



SIEMENS

Ingenuity for life

Siemens Bank GmbH

Geschäftsbericht 2018

[siemens.com/finance](https://www.siemens.com/finance)

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Siemens Bank kann erneut auf ein überaus erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Dieses Ergebnis ist angesichts eines herausfordernden Marktumfelds umso höher zu bewerten.

Ein regulatorisches Umfeld mit immer neuen Herausforderungen, erste Anzeichen einer wirtschaftlichen Eintrübung im Euro-Raum sowie eine Vielzahl von Unsicherheiten durch BREXIT, globale Handelskonflikte und politische Krisenherde: Das waren die Zutaten für die Gemengelage, mit der die Siemens Bank sich auseinandersetzen musste.

In diesem Umfeld hat sich die Siemens Bank gut positioniert. Das wird vor allem am deutlichen Wachstum des Kreditportfolios deutlich, das seinen Ursprung insbesondere im überaus dynamischen Asien-Geschäft hat. Dies führte zu einer deutlichen Steigerung des Betriebsergebnisses vor Risikovorsorge.

Für das Ziel einer nachhaltigen Unternehmensführung spielte auch im vergangenen Geschäftsjahr das Risikomanagement eine besondere Rolle: So wurden im Neugeschäft Risiken erneut nur selektiv eingegangen. Zudem wurde die Vorsorge für vorhandene Risiken angesichts der bestehenden Unsicherheiten abermals erhöht.

Dennoch hat der Fokus auf das Risikomanagement nicht den Blick auf die Chancen verstellt, die mit einem dynamischen Neugeschäft einhergehen.

So gab es im Berichtsjahr erneut eine Vielzahl bemerkens- und berichtenswerter Finanzierungsprojekte. Die Siemens Bank beteiligte sich insbesondere an mehreren Investitionsfinanzierungen für Offshore-Windparks im Vereinigten Königreich. Besondere Beachtung verdient dabei die bislang größte einzelne Finanzierung im Markt für einen Windpark vor Englands Ostküste in der Nordsee. In dem Projekt kommen Siemens Gamesa Renewable Energy 7-MW-Turbinen mit einem Rotordurchmesser von 154 Metern zum Einsatz. Über das „Contract-for-Difference“-Regime des Vereinigten Königreiches werden Strompreisrisiken weitgehend ausgeschlossen, sodass der Windpark über eine stabile Einnahmenbasis verfügen wird.

Vorwort

Ebenfalls hervorzuheben ist der Anteil der Siemens Bank am Gewinn der Ausschreibung über Bau, Betrieb und Instandhaltung des Bildungscampus Nordbahnhof in Wien, einer multifunktionalen Bildungseinrichtung mit Kindergärten, Schulen und aktiver Freizeitgestaltung für insgesamt fast 1.900 Kinder. Dabei gelang es, gemeinsam mit Partnern eine Finanzierungslösung zu entwickeln, die Siemens Building Technologies als Konsortialführer im Ausschreibungsprozess einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil verschaffte. Der Leistungsumfang beinhaltet die Gesamtprojektleitung in der Errichtungsphase, die Lieferung der Gebäudeausstattung und Gebäudetechnik, sowie das Objektmanagement.

Die skizzierte Entwicklung der Siemens Bank im Geschäftsjahr 2018 unterstreicht einmal mehr, dass sie in vollem Umfang in der Lage ist, die geschäftliche Entwicklung der Siemens AG und ihrer Tochtergesellschaften zu unterstützen und zu fördern und gleichzeitig den Finanzierungsanforderungen aktueller und potenzieller Kunden zu entsprechen. Das gilt ausdrücklich nicht nur für die Gegenwart, sondern – dank richtiger Weichenstellungen und verbesserter Risikovorsorge – ebenso für die kommenden Jahre: Der Konzern kann sich heute und in Zukunft auf einen wichtigen Erfolgsfaktor für sein Geschäft verlassen.

Siemens Bank GmbH
Executive Management Committee

Roland Chalons-Browne
Geschäftsführer

Vorsitzender
Executive Management Committee



Dr. Ingeborg Hampf
Geschäftsführerin

Mitglied
Executive Management Committee



Dr. Christoph Baumgarten

Mitglied
Executive Management Committee





Inhalt



Lagebericht

1	Überblick über die Geschäftsentwicklung	9
2	Risikobericht	15
3	Weitere Angaben	32
4	Prognosebericht	34

Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung	38
Jahresbilanz	40
Anhang	42

Bestätigungsvermerk

60

Angaben nach § 26a Abs. 1 S. 2 und S. 4 Kreditwesengesetz

67



Lagebericht





Lagebericht

der Siemens Bank GmbH, München,
für die Zeit vom 1. Oktober 2017 bis 30. September 2018

1 Überblick über die Geschäftsentwicklung

1.1 Geschäftsaktivitäten der Siemens Bank GmbH

Die Siemens Bank GmbH, München, (im Folgenden: Siemens Bank) ist Bestandteil der Division Financial Services des Siemens-Konzerns. Durch die Geschäftstätigkeit der Siemens Bank hat die Siemens AG, Berlin und München (im Folgenden: Siemens AG), als alleinige Gesellschafterin der Siemens Bank das Produktspektrum ihrer Division Financial Services in der Absatzfinanzierung erweitert, ihre Flexibilität in der Konzernfinanzierung erhöht und ihr Risikomanagement optimiert.

Das Geschäftsmodell der Siemens Bank beruht unverändert zu den Vorjahren auf drei Säulen:

- » Kredit- und Garantiegeschäft: Im Kerngeschäft der Siemens Bank stehen mittel- bis langfristige Finanzierungen mit Schwerpunkt auf Firmenkunden, Projektgesellschaften und öffentliche Schuldner im Vordergrund. Das Produktportfolio umfasst derzeit insbesondere Unternehmenskredite, Projektfinanzierungen, Schuldscheindarlehen und revolvingende Kreditlinien. Dabei ist die Siemens Bank sowohl auf dem Primärmarkt als auch auf dem Sekundärmarkt für Kredite aktiv. Garantien werden insbesondere im Rahmen von Projektfinanzierungen vergeben, spielen aber derzeit eine nachrangige Rolle.
- » Einlagen- und Treasury-Geschäft: Im Fokus des Einlagen-geschäfts stehen die Hereinnahme und Anlage von Tagesgeldern und Termineinlagen von Konzerngesellschaften und ausgewählten institutionellen Dritten. Das Treasury-Geschäft umfasst Konzernfinanzierungsaktivitäten und das Asset Liability Management einschließlich des Managements eines Portfolios hoch liquider Vermögenswerte. Das Asset Liability Management stellt die Refinanzierung des Kreditgeschäfts über Eigenkapital und Einlagen sicher.
- » Dienstleistungsgeschäft: Innerhalb der Siemens Bank sind wesentliche Ressourcen für das Management von Finanzrisiken und die Abwicklung von Finanzgeschäften des Siemens-Konzerns gebündelt. Diese Ressourcen dienen nicht nur dem eigenen Bankbetrieb, sondern werden auch der Siemens AG, ihren Tochtergesellschaften und ausgewählten Dritten angeboten.

Die Siemens Bank betreibt kein Privatkundengeschäft und unterhält kein Handelsbuch.

1.2 Wirtschaftliches Umfeld

Die Siemens Bank bietet ihre Produkte im Kreditgeschäft überwiegend Kunden in Europa sowie in Asien und Australien an. Aufgrund dieser strategischen Ausrichtung ist die wirtschaftliche Entwicklung in diesen Regionen von großer Bedeutung für die Geschäftsentwicklung der Siemens Bank.

Die in der Vorjahresprognose erwartete, weitere wirtschaftliche Erholung ist im Geschäftsjahr 2018 eingetreten, auch weil sich eine Reihe identifizierter Risikofaktoren nicht in einem Maß materialisiert haben, dass die Konjunktur hierdurch deutlich negativ beeinflusst wurde. Diese Belegung steht zum einen regional auf einer breiten Basis, zum anderen sind weiterhin noch keine Anzeichen einer konjunkturellen Überhitzung erkennbar.

Dennoch verlief die wirtschaftliche Entwicklung erwartungsgemäß auf den verschiedenen relevanten Märkten heterogen. So stieg nach Informationen der OECD das Bruttoinlandsprodukt der OECD-Staaten im ersten beziehungsweise zweiten Quartal des Kalenderjahrs 2018 um 0,5 % beziehungsweise 0,6 % jeweils verglichen mit dem Vorquartal (im Vorjahr: 0,6 % beziehungsweise 0,7 %). In den USA stieg das Bruttoinlandsprodukt weiter an, wobei sich das Wachstum auch durch die Wirkung der US-Steuerreform nach einer Delle im ersten Kalenderquartal wieder beschleunigt hat. Auch waren die Wachstumsraten in Asien – darunter in wichtigen Schwellenländern wie beispielsweise China und Indien – relativ hoch, blieben jedoch weiterhin hinter den sehr hohen Wachstumsraten der Vergangenheit zurück. Dennoch wuchs die Weltwirtschaft in keiner Region so stark wie in Asien. Eine Reihe von Unsicherheitsfaktoren wirkte wachstumsdämpfend wie beispielsweise Zweifel an der Stabilität des chinesischen Bankensektors oder auch politische Konflikte.

Das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum wuchs nach Informationen des Bundeswirtschaftsministeriums im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal verhalten, aber konstant um jeweils 0,4 % im ersten und zweiten Kalenderquartal, was auf einen stabilen Konjunkturpfad im Euroraum hindeutet. Dieses Wachstum bleibt jedoch deutlich hinter dem Wachstum in anderen Weltregionen zurück. Wachstumsdämpfend wirken dabei weiterhin grundlegende strukturelle und politische Unsicherheiten, wie beispielsweise der hohe Bestand an Problemkrediten der Banken in Italien und Griechenland oder politische Unsicherheiten in Italien und Spanien. Außerhalb der Eurozone stieg das Bruttoinlandsprodukt in Großbritannien nach Informationen des Office for National Statistics im ersten und zweiten Quartal um 0,2 % bzw. 0,4 %; diese Raten zeigen eine deutlich abgekühlte Wachstumsdynamik – nicht zuletzt eine Konsequenz der großen wirtschaftlichen Unsicherheit durch den anstehenden

Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union (Brexit). Weitere Unsicherheit resultiert aus der aktuellen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung in der Türkei.

Insgesamt war nach Einschätzung der Siemens Bank im Geschäftsjahr 2018 eine weitere Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung innerhalb und außerhalb der Eurozone zu beobachten, die in ihrem Ausmaß den Erwartungen der Vorjahresprognose entsprach. Diese positive Entwicklung beeinflusste auch das Geschäft und damit die Vermögens- und Ertragslage der Siemens Bank positiv.

Dennoch beobachtet die Siemens Bank unverändert einen anhaltend intensiven Wettbewerb am Markt für Projekt- und Investitionsfinanzierungen, da das Zinsniveau trotz der beginnenden Zinswende in den USA insbesondere im Euroraum weiterhin historisch niedrig beziehungsweise der Kreditmarkt sehr liquide ist. Eine ähnliche Markt- und Wettbewerbssituation sieht die Siemens Bank auf einigen asiatischen Märkten. Die hohe Liquidität im Markt sowie das Auftauchen auch neuer Wettbewerber jenseits des klassischen Bankensegments als Investoren in Projektfinanzierungen und Unternehmensfinanzierungen in Form von Versicherungen, Pensionsfonds oder Alternative Investments Funds führen dazu, dass Unternehmen die günstigen Kapitalmarktkonditionen zur Refinanzierung über Rentenscheine nutzen oder bestehende Finanzierungen durch für sie günstigere Kreditkonditionen ersetzen und damit den Margendruck auf den Kreditmärkten weiter verstärken. Daher bleibt das Niveau an vorzeitigen Terminierungen bestehender Finanzierungen hoch, jedoch derzeit hinter dem Niveau des Vorjahrs und den Erwartungen der Siemens Bank zurück.

Obwohl bei der Finanzierung von Projekten und Ausrüstungsinvestitionen regelmäßig längerfristige und damit weniger konjunkturabhängige Planungszyklen relevant sind, beobachtet die Siemens Bank weiterhin einen sehr hohen Wettbewerbsdruck und damit ein sehr herausforderndes Marktumfeld. In diesem Umfeld bleibt es anspruchsvoll, attraktive Risk-Return-Profile zu erwirtschaften. Dennoch konnte die Siemens Bank aufgrund ihrer breiten geografischen Aufstellung schwache Entwicklungen in einzelnen geografischen Märkten oder Branchen auf anderen Märkten kompensieren.

1.3 Aufsichtsrechtliche Entwicklungen

Im Basel III-Rahmenwerk, das auf internationaler Ebene als Reaktion auf die Finanzkrise des vergangenen Jahrzehnts erarbeitet worden ist, wurden Regulierungsanforderungen an Banken neu gefasst und verschärft mit dem Ziel, durch eine höhere Eigenkapitalunterlegung von Risiken und durch eine höhere Liquiditätsausstattung der Institute eine höhere Widerstandskraft gegen Krisen zu erreichen.

Auf europäischer Ebene traten die zentralen Rechtsvorschriften zu den beschlossenen Reformen, die Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation, CRR) und die Kapitaladäquanzrichtlinie (Capital Requirements Directive, CRD IV) am 1. Januar 2014 in Kraft. Die Vorgaben der Kapitaladäquanzrichtlinie wurden mit dem CRD IV-Umsetzungsgesetz im nationalen Recht verankert, das weitreichende Änderungen in den nationalen Rechtsgrundlagen mit sich gebracht hat.

Die sich daraus ergebenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Siemens Bank wurden in den letzten Jahren umgesetzt. Im vergangenen Geschäftsjahr standen folgende Themen im Vordergrund:

Im August 2017 trat die Neufassung der Institutsvergütungsverordnung in Kraft. Die Verordnung stellt eine weitere Regelung zur Sicherung der Bankenstabilität dar und beinhaltet Mindestanforderungen an Vergütungssysteme von Finanzinstituten, die schädliche Anreize unterbinden sollen, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen. Die Umsetzung der Verordnung erfolgte im Geschäftsjahr 2018.

Ein weiteres wesentliches Projekt im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Umsetzung der statistischen Verordnung zur Einführung eines harmonisierten, granularen Kreditmeldewesens auf Ebene des Europäischen Systems der Zentralbanken gemäß Beschluss 2014/6 der Europäischen Zentralbank (AnaCredit). Die Meldeanforderungen wurden in einem mehrstufigen Prozess umgesetzt. Die erste vollumfängliche Meldung erfolgte zum Stichtag 30. September 2018.

Im Oktober 2017 veröffentlichte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) nach längerer Konsultationsphase eine Neufassung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). In der Neufassung wurden vor allem die Empfehlungen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht zu den Grundsätzen der Aggregation von Risikodaten und Risikoberichterstattung (BCBS 239) aufgenommen. Darüber hinaus enthält die Neufassung insbesondere erweiterte Anforderungen an das Management von Auslagerungsrisiken, Vorgaben zur Risikokultur sowie zusätzliche Neuerungen für die Steuerung von IT-Risiken, die zudem auch über die Bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT) weiter konkretisiert wurden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Implementierungsprojekt erfolgreich abgeschlossen.

Im neuen Geschäftsjahr stehen insbesondere Anpassungen im Meldewesen im Vordergrund. Die Anforderungen an die nationale Millionenkreditmeldung werden zum Januar 2019 geändert. Ebenso zum Januar 2019 ist die Umsetzung der EBA Guideline 2017/15 gefordert. Hiermit ändern sich die Anforderungen an die Bestimmung sowohl der kontrollbasierten als auch der wirtschaftlichen Gruppen verbundener Kunden (GvK). Auch bei FinRep sind geänderte Meldeanforderungen und Formulare gemäß EU-Verordnung 2017/1538 ab Januar 2019 einzuhalten.

Bereits zum 31. Dezember 2018 sind erweiterte Meldepflichten im Rahmen der Own-Funds-Meldung an die „Prudent Valuation“ gefordert.

Im Geschäftsjahr 2019 werden voraussichtlich die neuen CRR II und CRD V durch die EU-Kommission verabschiedet, die unter anderem die finale Umsetzung der Vorgaben des Baseler Ausschusses für die Bankenaufsicht zur Verschuldungsobergrenze (Leverage Ratio), zur strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio) sowie zum Kapital zur Absorption von Verlusten (Total Loss-Absorbing Capacity) beinhalten. Die Neuregelungen werden voraussichtlich zwei Jahre nach Inkrafttreten der CRR II anzuwenden sein.

Zum Ende des Jahrs 2017 hat der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zudem das Basel III-Reformpaket („Basel III framework agreement“) verabschiedet. Die Umsetzung der zentralen Elemente der geänderten Berechnungselemente der Kredit-, Markt- und operationellen Risiken wird im Fokus des anstehenden mehrstufigen und mehrjährigen Gesetzgebungsprozesses zur Implementierung des Rahmenwerks stehen.

Um die Anforderungen aus den Reformpaketen zeitnah umsetzen zu können, wird die Siemens Bank im neuen Geschäftsjahr entsprechende Projekte aufsetzen.

Die weiteren Entwicklungen der europäischen und nationalen Gesetzgebung werden laufend im Rahmen des Compliance-Programms der Siemens Bank verfolgt.

Im März 2017 hat die Siemens Bank eine Niederlassung in Singapur eröffnet. Die neue Niederlassung ist verpflichtet, die lokalen aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Berichtspflichten im Meldewesen der Monetary Authority of Singapore (MAS) zu erfüllen. Die lokalen aufsichtsrechtlichen Anforderungen basieren auf dem Basel III-Rahmenwerk und sind in wesentlichen Punkten mit den europäischen Anforderungen vergleichbar. Die Überwachung und Entwicklung von Änderungen beziehungsweise Anpassungen der lokalen aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfolgt ebenfalls im Rahmen des Compliance-Programms der Siemens Bank.

Die MAS hat im Mai 2018 die finale Notice „Revised MAS 610/1003“ veröffentlicht. Die monatliche Meldung 1003 dient der MAS als statistische Grundlage für die Bilanzbewertung und wird mit dem neuen Standard erheblich ausgeweitet. Die Notice wird ab Oktober 2020 anzuwenden sein mit einer vorgeschalteten und verpflichtenden sechsmonatigen Testphase. Die Siemens Bank wird im neuen Geschäftsjahr ein Projekt aufsetzen, um die Anforderungen umzusetzen.

1.4 Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2018 war im Wesentlichen durch zwei Einflussfaktoren gekennzeichnet: Das deutliche Wachstum des Kreditgeschäfts – insbesondere in Asien – beeinflusste die Profitabilität vor Risikovorsorge positiv und führte zu einer deutlichen Steigerung insbesondere des Zinsüberschusses. Diese positive Entwicklung dominierte das anhaltend herausfordernde wirtschaftliche und regulatorische Umfeld sowie die hohe Liquidität in wichtigen Kernmärkten und den damit verbundenen Druck auf Zinsmargen und erzielbare Renditen. Zugleich erhöhte sich die Risikovorsorge für Kreditrisiken deutlich, was neben der Entwicklung des Geschäftsvolumens und einem leicht höheren Volumen an Problemkrediten auch auf eine höhere Vorsorge für latente Kreditrisiken zurückzuführen war.

Aufgrund des Wachstums des Geschäftsvolumens, der Profitabilität vor Risikovorsorgen und trotz der höheren Vorsorgen für Kreditrisiken ist die Geschäftsführung mit dem positiven Geschäftsverlauf und insbesondere der sehr guten Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Risikovorsorge im Geschäftsjahr 2018 zufrieden. Diese positive Entwicklung übertraf die Erwartungen der Siemens Bank.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Siemens Bank hat sich im Geschäftsjahr 2018 aufgrund des starken Wachstums im **Kerngeschäftsfeld Kreditgeschäft** sehr positiv entwickelt.

Das Geschäftsvolumen im Kerngeschäftsfeld Kreditgeschäft (inklusive Garantien) wuchs nach einem Anstieg um 11 % im Vorjahr auch im Geschäftsjahr 2018 wieder deutlich um 28 %.

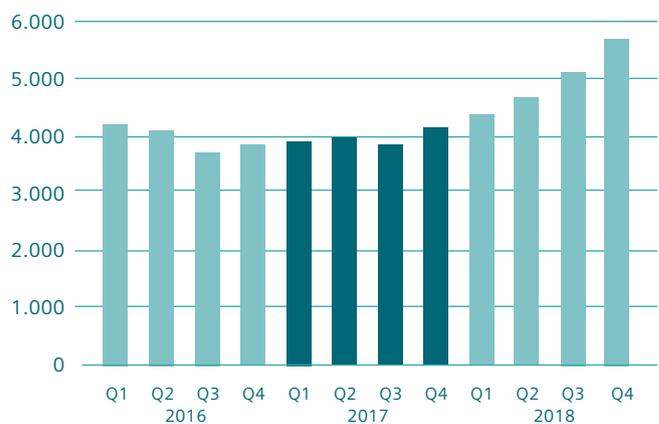


Abbildung 1: Entwicklung der Forderungen an Kunden im Geschäftsfeld Kreditgeschäft in Mio. €

Vorzeitige Rückzahlungen durch Kunden, die angesichts des dauerhaft niedrigen Zinsniveaus auf wichtigen Märkten bestehende Finanzierungen ersetzt haben, und das sehr selektive Eingehen von Risiken durch die Siemens Bank, die im gegebenen unsicheren Marktumfeld ein attraktives Risk-Return-Profil boten, ließen das Kreditportfolio bis ins dritte Quartal des Geschäftsjahrs 2016 schrumpfen.

Das seit dem letzten Quartal des Geschäftsjahrs 2016 zu verzeichnende Wachstum spiegelt einerseits die begonnene wirtschaftliche Erholung wichtiger Märkte der Siemens Bank wider. Andererseits resultieren positive Wachstumsimpulse aus der Eröffnung der Niederlassung Singapur am 1. März 2017. Seit dem letzten Quartal des Geschäftsjahrs 2017 und insbesondere im Geschäftsjahr 2018 trug die Niederlassung wesentlich zum Wachstum dieses Kreditportfolios und zur weiteren regionalen Diversifikation der Siemens Bank bei. Diese sehr positive Entwicklung übertraf die Erwartungen der Siemens Bank deutlich und zeigt sich auch im anhaltend hohen Bestand an unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 936 Mio. € (im Vorjahr: 976 Mio. €). Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantieverträgen bestanden zum Geschäftsjahresende nicht und waren auch in den Vorjahren nur von untergeordneter Bedeutung für die Siemens Bank.

Der Schwerpunkt dieses Kreditportfolios lag im Geschäftsjahr 2018 wie im Vorjahr auf Aktivitäten in den Bereichen Energie (Erneuerbare Energien, Energiemanagement, Öl & Gas), Infrastruktur und Gesundheitswesen. Neben Projektfinanzierungen hält die Siemens Bank ein Corporate Lending-Portfolio.

Das Angebot von Finanzierungslösungen für Kunden der Siemens AG und ihrer Tochtergesellschaften steht im Fokus der Siemens Bank. Ein großer Teil der Finanzierungen wurde mit bestehenden Kunden der Siemens AG und ihrer Tochtergesellschaften abgeschlossen und stützt so die Aktivitäten des Siemens-Konzerns. Ferner schließt die Siemens Bank auch Finanzierungsverträge mit Siemens-Zielkunden, auf Siemens-Potenzialmärkten oder auch ohne Siemens-Bezug ab, sofern sich Geschäftsmöglichkeiten mit attraktiven Risk-Return-Profilen am Kreditmarkt bieten.

Zusätzlich zum beschriebenen, eigenen Kreditportfolio hält die Siemens Bank auch treuhänderisch Kredite, deren Risiken vollumfänglich bar besichert sind.

Im **Geschäftsfeld Einlagen- und Treasury-Geschäft** ist das Portfolio an Konzernfinanzierungen, das Bestandteil der Forderungen an Kunden ist, seit Ende des vorherigen Geschäftsjahrs von 369 Mio. € auf 335 Mio. € gesunken. Barsicherheiten verhindern, dass die Siemens Bank Kreditrisiken aus diesem Geschäft trägt. Verglichen mit dem Kreditgeschäft ist dieses Kreditportfolio von deutlich nachgeordneter Bedeutung für das Geschäftsmodell der Siemens Bank.

Die Entwicklung der Liquiditätsanlagen innerhalb des Geschäftsfelds Einlagen- und Treasury-Geschäft, die in den Forderungen an Kreditinstitute, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schuldverschreibungen sowie in den Forderungen an Kunden ausgewiesen werden, hängt stark von wirtschaftlichen und regulatorischen Anforderungen an die Liquiditätssteuerung ab. Die Siemens Bank hat in den letzten Jahren einen hoch liquiden Vermögensbestand zur Liquiditätsreserve und Liquiditätssteuerung aufgebaut. Ein großer Teil dieses Vermögensbestands ist in kurzfristige Schuldscheindarlehen von Emittenten hoher Bonität investiert. Mit diesem Vermögensbestand möchte die Siemens Bank neben der Einhaltung wirtschaftlicher und rechtlicher Anforderungen an ihre Liquiditätssteuerung auch positive Ergebnisbeiträge mit einem hohen Maß an Sicherheit erreichen.

Unterjährige Schwankungen im Geschäftsjahr 2018 waren auf Fälligkeiten von Liquiditätsanlagen und den Rückgang kurzfristiger Einlagen zurückzuführen. Verglichen mit dem Vorjahr ist der Bestand an hochliquiden Aktiva zur Liquiditätsreserve und Liquiditätssteuerung lediglich um 2 % leicht zurückgegangen (im Vorjahr Anstieg um 7 %). Dies entspricht insgesamt den Erwartungen der Siemens Bank.

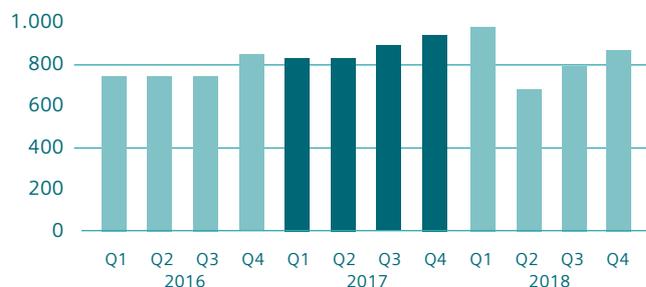


Abbildung 2: Entwicklung der Liquiditätsanlagen des Geschäftsfelds Einlagen- und Treasury-Geschäft in Mio. €

Finanzlage

Die Refinanzierung der Geschäftsaktivitäten der Siemens Bank erfolgt im Wesentlichen über Einlagen und Eigenkapital. Dabei ist das bilanzielle Geschäftsvolumen der Siemens Bank zu 14 % (im Vorjahr: 18 %) durch Eigenkapital finanziert. Die Siemens AG als Alleingesellschafterin der Siemens Bank hat ein Stammkapital in Höhe von 5.000 T€ (im Vorjahr: 5.000 T€) und Kapitalrücklagen in Form von anderen Zuzahlungen in das Eigenkapital in Höhe von 995.000 T€ (im Vorjahr: 995.000 T€) dotiert.

Obwohl der überwiegende Anteil der Einlagen durch die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften erbracht wurde, hält die Siemens Bank auch Einlagen konzernfremder Kunden. Dabei nimmt die Siemens Bank keine Einlagen von Privatpersonen entgegen. Sofern die Einlagen unmittelbar der Refinanzierung des Kreditgeschäfts dienen, werden diese möglichst währungskongruent und entsprechend der

erwarteten Rückzahlungsprofile aufgenommen, sodass die Siemens Bank nur in begrenztem Umfang Währungs- und Fristentransformationsrisiken ausgesetzt ist.

Die Liquiditätslage der Siemens Bank ist durch einen hohen Bestand an kurzfristig verfügbaren Aktiva gekennzeichnet. Zudem stehen der Siemens Bank Refinanzierungsmöglichkeiten insbesondere über die Deutsche Bundesbank und die Siemens AG zur Verfügung. Daher ist die Zahlungsfähigkeit aus Sicht der Siemens Bank stets sichergestellt.

Derzeit hat die Siemens Bank weder Anleihen am Kapitalmarkt begeben noch Schuldscheindarlehen oder Schuldverschreibungen platziert.

Zudem hat die Siemens Bank im Geschäftsjahr 2018 keine wesentlichen Sach- und Finanzinvestitionen getätigt.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2018 war zum einen durch eine starke Expansion der Geschäftsaktivitäten in Asien geprägt, was sich gleichermaßen im Wachstum des Zinsüberschusses, des Provisionsüberschusses und des Verwaltungsaufwands niedergeschlagen hat. Zum anderen hat die Siemens Bank die Kreditrisikovorsorge deutlich erhöht, um einem leicht höheren Volumen an Problemkrediten, insbesondere aber latenten Risiken des Kreditportfolios stärker Rechnung zu tragen. Dabei blieb die Kreditrisikovorsorge jedoch deutlich unter dem Niveau des Geschäftsjahrs 2016.

Insgesamt konnte die Siemens Bank an die positive Entwicklung des Geschäftsjahrs 2017 anknüpfen und erzielte das höchste Betriebsergebnis vor Risikovorsorge seit ihrer Gründung.

in Mio. €	2018	2017	2016
Zinsüberschuss	135,5	116,8	113,7
Provisionsüberschuss	25,8	22,8	19,2
Verwaltungsaufwand	-62,0	-55,7	-53,3
Saldo der übrigen Erträge und Aufwendungen	-0,5	-2,8	-3,3
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	98,8	81,1	76,3
Risikovorsorge	-21,9	-7,3	-30,4
Betriebsergebnis	76,9	73,8	45,9

Abbildung 3: Ertragskomponenten der Siemens Bank

Der **Zinsüberschuss** der Siemens Bank resultiert aus Zins-spreads zwischen Kredit- und Anlagezinserträgen auf der einen und Refinanzierungszinsaufwand auf der anderen Seite. Zudem spiegeln Zinskonditionen Inflationseffekte wider. Der Konditionenbeitrag des Kreditgeschäfts erwirtschaftet den überwiegenden Anteil des Zinsergebnisses.

Liquiditätsanlagen des Einlagen- und Treasury-Geschäfts erwirtschaften regelmäßig geringere Zinsmargen. Da das Portfolio im Kerngeschäftsfeld Kreditgeschäft im Geschäftsjahr 2018 konstant und signifikant gewachsen ist, wuchs erwartungsgemäß auch das Zinsergebnis deutlich. Jedoch ist der Zinsüberschuss auch stark von der unterjährigen Volatilität von Währungskursen abhängig, da ein signifikanter Anteil des Portfolios in USD, GBP und AUD denominiert ist. Insgesamt ist es der Siemens Bank gelungen, im Kreditgeschäft weiterhin attraktive Risk-Return-Profile zu generieren, da auch vor dem Hintergrund des auf wichtigen Kernmärkten anhaltend niedrigen Zinsniveaus neue Engagements nur selektiv eingegangen wurden und keine rein volumengetriebene Geschäftsstrategie verfolgt wurde. Die im Verhältnis zur Entwicklung des Geschäftsvolumens unterproportionale Entwicklung des Zinsüberschusses im Vorjahr war wesentlich durch das Wachstum des Kreditportfolios am Geschäftsjahresende, aber auch durch Währungseffekte aus USD- und GBP-Portfolios bestimmt.

Trotz eines weiteren Wachstums um 13 % (im Vorjahr: 19 %) hat der **Provisionsüberschuss** für die Ertragslage der Siemens Bank weiterhin eine nachrangige Bedeutung. Die Siemens Bank verdient Provisionserträge im Wesentlichen aus der Erbringung von Risikomanagement- und Abwicklungsdienstleistungen für die Siemens AG und deren Tochtergesellschaften. Die Kosten, die für die Erbringung dieser Dienstleistungen angefallen sind, werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Der konstante Anstieg dieser Ergebniskomponente resultierte aus dem Ausbau insbesondere der Risikomanagementdienstleistungen für die Financial Services-Aktivitäten des Siemens-Konzerns und übertraf die Erwartungen der Siemens Bank.

Der **Verwaltungsaufwand** der Siemens Bank war nahezu konstant zu 60 % (im Vorjahr: 58 %) auf Personalaufwand zurückzuführen. Die Mitarbeiter der Siemens Bank sind nicht nur für das eigentliche Bankgeschäft, sondern auch für die Erbringung von Risikomanagement- und Abwicklungsdienstleistungen an die Siemens AG, ihre Tochtergesellschaften und ausgewählte Dritte verantwortlich. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Wesentlichen auf den Einkauf von Dienstleistungen bei der Siemens AG und ihren Tochterunternehmen sowie bei Dritten zurückzuführen. Im Rahmen des Einkaufs von Dienstleistungen kauft die Siemens Bank auch sämtliche IT-Leistungen zu. Der konstante Anstieg des Verwaltungsaufwands in den vergangenen drei Geschäftsjahren ist neben der stetigen Ausweitung der Geschäftsaktivitäten der Siemens Bank und der Eröffnung der Niederlassung Singapur im Geschäftsjahr 2017 auch auf Gehaltssteigerungen und Kostenanstiege bei einzelnen Dienstleistern zurückzuführen. Durch strikte Kostendisziplin gelang es der Siemens Bank jedoch, die strukturellen Mehrkosten durch die neue Niederlassung in Singapur in ihrer Wirkung zu begrenzen, sodass der Zins- und Provisionsüberschuss deutlich stärker gestiegen ist als der Verwaltungsaufwand. Damit entsprach die Entwicklung des Verwaltungsaufwands den Erwartungen der Siemens Bank.

Das **übrige betriebliche Ergebnis** ist im Wesentlichen durch das Ergebnis aus Fremdwährungsbewertungen bestimmt. Insbesondere durch die währungskongruente Refinanzierung von Fremdwährungskrediten ist der Einfluss von Wechselkurseffekten auf die Profitabilität der Bank begrenzt. Wie bereits im Vorjahr weist die Siemens Bank daher im Geschäftsjahr 2018 ein im Verhältnis zum Gesamtportfolio leicht negatives Währungsergebnis aus.

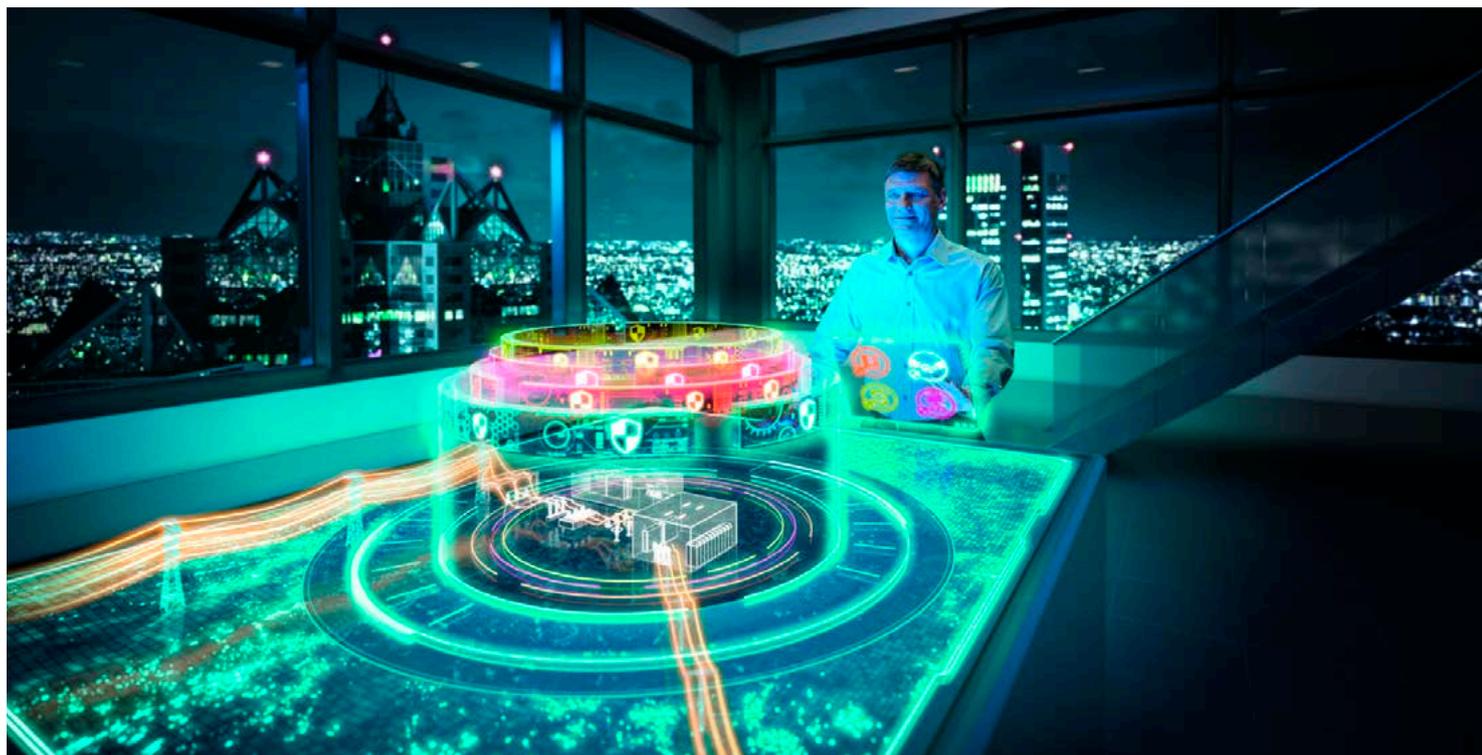
Die **Risikovorsorge** ist im Geschäftsjahr 2018 deutlich angestiegen. Der Anstieg blieb dennoch leicht hinter den Erwartungen der Siemens Bank zurück. Ursächlich war zum einen das signifikant höhere Geschäftsvolumen im Kerngeschäftsfeld Kreditgeschäft sowie ein leicht höheres Volumen an Problemkrediten. Zum anderen hat die Siemens Bank im Geschäftsjahr 2018 die Methodik der Vorsorgebildung für latente Kreditrisiken weiterentwickelt und verfeinert, um erwarteten Verlusten und Ausfallquoten stärker Rechnung zu tragen. Aufgrund der angepassten Bewertungsmethodik wurde die Risikovorsorge für latente Kreditrisiken deutlich erhöht und damit auch die stark gestiegene Unsicherheit auf wichtigen Märkten der Siemens Bank vermehrt mit einbezogen. Im Vorjahr konnte die Bank für eine Reihe von Kreditengagements in den Vorjahren gebildete Vorsorgen wieder auflösen – einerseits, da sich die wirtschaftliche Situation der Kreditnehmer signifikant verbessert hat, andererseits, weil sich die Siemens Bank von stark risikobehafteten Kreditengagements zu für sie günstigen Konditionen getrennt hat. Im Geschäftsjahr 2016 hingegen musste die Siemens Bank für einzelne, vom Ölpreis abhängige Kreditengagements die Vorsorgen deutlich erhöhen, um die gestiegenen Risiken von Teilen dieser Branche zu

berücksichtigen. Aufgrund der weiterhin guten Kreditqualität des Forderungsbestands der Siemens Bank fällt die bilanzielle Risikovorsorge auch im Geschäftsjahr 2018 für weite Teile des Kreditportfolios insgesamt moderat aus.

Das **Betriebsergebnis** entspricht dem handelsrechtlichen Ergebnis, das die Siemens Bank nach Abzug von Ertragsteuern an die Siemens AG aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags abführt.

Das hier aufgeführte Betriebsergebnis vor Ertragsteuern ist wie im Vorjahr der wesentliche **finanzielle Leistungsindikator** der Siemens Bank. Der Anstieg dieses Leistungsindikators entsprach im Wesentlichen den Erwartungen der Siemens Bank, da der deutlich verbesserte Zinsüberschuss insbesondere durch den Anstieg der Risikovorsorge zu einem erheblichen Teil kompensiert wurde.

Daneben ermittelt die Siemens Bank den Ertrag auf das ökonomische Kapital (Return on Risk Adjusted Capital) als weiteren finanziellen Leistungsindikator. Dabei wird das Betriebsergebnis nach standardisierten Ertragsteuern und vor Zuführung bzw. Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken (57,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2018) ins Verhältnis zum durchschnittlichen ökonomischen Kapital gesetzt, das im Geschäftsjahr 2018 bei 362,6 Mio. € liegt. Dieser Indikator lag zum 30. September 2018 bei 16 % (im Vorjahr: 17,3 %) und damit im Geschäftsjahr 2018 in der Zielbandbreite von 15 % bis 20 %. Der leichte Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf erhöhte Kreditrisikovorsorgen zurückzuführen.



2 Risikobericht

2.1 Risikostrategie

Die Unternehmenssteuerung der Siemens Bank richtet sich an den Zielen und Vorgaben der Geschäftsstrategie aus. Die Umsetzung der Geschäftsstrategie und das Erreichen der vorgegebenen Renditeziele sind nicht ohne das bewusste Eingehen von Risiken möglich. Die Risikostrategie der Siemens Bank basiert auf den Vorgaben der Geschäftsstrategie und stellt den Rahmen für Identifikation, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der Risiken innerhalb der Siemens Bank dar.

2.1.1 Zielsetzung

Unter Berücksichtigung des Zielsystems der Geschäftsstrategie und des Risikoappetits der Siemens Bank konkretisiert die Risikostrategie die Vorgaben der Geschäftsstrategie hinsichtlich der risikostategischen Ausrichtung und der einzelnen Risikoarten. Hieraus ergeben sich die Leitlinien für das Risikomanagement und das Zielsystem der Risikostrategie der Siemens Bank. Oberste Risikogrundsätze sind die ständige Einhaltung der Risikotragfähigkeit sowie die Zahlungsfähigkeit der Siemens Bank. Darüber hinaus genießen die Vermeidung von Konzentrations- und Klumpenrisiken sowie die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben oberste Priorität. Wesentliches Element der Umsetzung der Risikostrategie sind die gezielte Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung der eingegangenen oder zukünftigen Risiken der Siemens Bank. Dies ist auch die Grundlage der integrierten Steuerung von Risiko- und Renditezielen im Rahmen der Gesamtbanksteuerung.

Die Erstellung der Risikostrategie folgt einem klar definierten Prozess. Aufbauend auf der Geschäftsstrategie wird entweder anlassbezogen oder in regelmäßigem Turnus die Risikostrategie angepasst. Grundlage der Risikostrategie ist eine detaillierte Analyse der Risikofaktoren innerhalb der Siemens Bank im Rahmen einer Risikoinventur. In der Risikoinventur werden die wesentlichen Risikoarten definiert, analysiert und deren Modellierung festgelegt. Die Ergebnisse der Risikoinventur sind die Grundlage für die Festlegung der risikostategischen Ziele und Maßnahmen, die im Rahmen der Gesamtrisikoberichterstattung überwacht werden.

2.1.2 Regulatorische Anforderungen

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement, die Kapitaladäquanz sowie die Liquiditätsausstattung stellen den regulatorischen Rahmen für das Risikomanagement der Siemens Bank dar. Insbesondere stellt die Siemens Bank die ständige Einhaltung der Vorschriften aus der Capital Requirements Regulation (CRR) und der Capital Requirements Directive IV (CRD IV) sowie den darauf aufbauenden Verordnungen und Rundschreiben sicher. Dies beinhaltet insbesondere die ständige Einhaltung und Überwachung aller Eigenkapital-, Großkredit-, Liquiditäts- und Vergütungsanforderungen sowie der Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Banken (MaRisk_BA). Des Weiteren stellt die Bank die ständige Einhaltung der regulatorischen Vorgaben für das Geschäft ihrer Niederlassungen sicher.

2.2 Risikomanagement und Organisation

Um die Umsetzung der geschäfts- und risikostategischen Ziele sicherzustellen, hat die Siemens Bank ein umfassendes Risikomanagementsystem eingerichtet. Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind das Risikotragfähigkeitskonzept, die Liquiditätsrisikosteuerung sowie die Implementierung eines effizienten internen Kontrollsystems.

2.2.1 Aufbauorganisation

Die schriftliche Ordnung der Siemens Bank regelt die Abläufe, Kontrollen und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement. Insbesondere sind die Prozesse für die Kreditgewährung, die Kreditweiterbearbeitung, die Kreditbearbeitungskontrolle, der Prozess zur Intensiv- und Problemkreditbetreuung, die Prozesse zur Risikoklassifizierung und der Überprüfung von Bonitätseinschätzungen sowie die Prozesse des Asset Liability Managements dort dokumentiert. Die Entscheidungskompetenzen sind in der Kompetenzordnung der Siemens Bank geregelt.

Die Dokumentation der Rahmenbedingungen für die interne Kapitalsteuerung, der Steuerung und der Überwachung der einzelnen Risikoarten sowie der Methoden, Prozesse und der Limitierung innerhalb der Siemens Bank ist im Risikohandbuch sowie im Organisationshandbuch der Siemens Bank festgelegt. Das Risikohandbuch und das Organisationshandbuch stehen allen Mitarbeitern der Siemens Bank zur Verfügung.

Funktionstrennung

Die Aufbauorganisation der Siemens Bank definiert eine strikte fachliche und disziplinarische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis in die Ebene der Geschäftsleitung. Die Bereiche des Chief Financial Officer (CFO) und des Chief Risk Officer (CRO) sind hierbei vollumfänglich der Marktfolge zugeordnet, der Bereich des Chief Executive Officer (CEO) vollumfänglich dem Markt. Diese strikte Trennung gilt auch für die Niederlassungen in London und Singapur. Eine Überstimmung der Marktfolge ist in der Kompetenzordnung ausgeschlossen.

Die operative Steuerung der Risiken erfolgt in der Siemens Bank unter Beachtung der risikostrategischen Rahmenbedingungen und der von der Marktfolge vorgegebenen Limite. Die risikostrategischen Rahmenbedingungen und Limite der Risikosteuerung werden durch die Marktfolge definiert, während die operative Umsetzung der Risikosteuerung durch den Markt erfolgt. Die operative Risikosteuerung wird von einer funktional und disziplinarisch unabhängigen Risikoüberwachung im Bereich der Marktfolge kontrolliert. Zu den Aufgaben der Risikoüberwachung zählen die umfassende Risikoanalyse und Risikokontrolle der eingegangenen Risiken. Die Risikoanalyse umfasst die Identifikation der eingegangenen Risiken, die Entwicklung adäquater Methoden zur Messung und Quantifizierung der Risiken sowie die Analyse der aktuellen Risikosituation. Die Analyse der Risikosituation orientiert sich hierbei an den Vorgaben der ökonomischen Kapitalsteuerung im Rahmen der Risikotragfähigkeit. Die Risikokontrolle umfasst die Quantifizierung und Plausibilisierung der eingegangenen Risiken, die Überwachung der genehmigten Limite und der Risikotragfähigkeit sowie das Risiko-Reporting.

Gremien

Das Risk Committee der Siemens Bank ist das zentrale Gremium für die Umsetzung der Gesamtbanksteuerung und des Risikomanagements im Sinne des § 25a Abs. 1 des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG). Insbesondere unterstützt das Risk Committee die Geschäftsleitung bei der Entwicklung und Verabschiedung der Risikostrategie sowie der Festlegung des Risikotragfähigkeitskonzepts. Das Risk Committee verantwortet die Leitlinien für die Kreditportfoliosteuerung durch die Vorgabe geeigneter Maßnahmen wie auch die Vorgaben zur Steuerung der operationellen Risiken. Insbesondere ist das Risk Committee mit der Steuerung und Überwachung des Kreditportfolios beauftragt. Stimmberechtigte Mitglieder des Risk Committee sind CEO, CFO und CRO der Siemens Bank.

Der Kreditausschuss nimmt die Votierungs- und Kreditentscheidungskompetenz für wesentliche Kreditengagements entsprechend der Kompetenzordnung und unter Berücksichtigung der risikostrategischen Ausrichtung der Siemens Bank wahr. Stimmberechtigte Mitglieder des Kreditausschusses sind die CEO, CFO und CRO der Siemens Bank.

Das Asset Liability Management Committee (ALM Committee) ist für die Steuerung und Limitierung der Markt-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken verantwortlich.

Die finale Entscheidungsbefugnis zu allen Fragen des Asset Liability Managements und damit auch über das Management der Markt-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken liegt beim ALM Committee. Die operative Steuerung der Markt-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken erfolgt durch die Treasury-Abteilung der Siemens Bank, die dem Markt zugeordnet ist. Stimmberechtigte Mitglieder des ALM Committee sind CEO, CFO und CRO der Siemens Bank sowie das Management der Niederlassung Singapur für Sachverhalte der Singapore Branch.

Risikoüberwachung

Hauptverantwortlich für die Risikoüberwachung ist der dem CFO unterstellte Bereich Risk Controlling & Analytics. Innerhalb dieses Bereichs sind die Abteilung Kreditrisikokontrolling für die Überwachung des Kreditrisikos und die Abteilung Pricing & Integrated Risk Controlling für die Überwachung des Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risikos sowie für Fragen der Gesamtbanksteuerung verantwortlich. Der Leiter des Bereichs Risk Controlling & Analytics ist durch die Mitgliedschaft im Risk Committee, ALM Committee und Kreditausschuss sowie als Teilnehmer am Outsourcing Committee und am Compliance Committee umfassend an allen risikopolitisch relevanten Entscheidungsprozessen beteiligt. Das Risikocontrolling der Siemens Bank unterstützt und berät die Geschäftsleitung umfassend bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie. Dies umfasst alle Phasen der Erstellung der Risikostrategie inklusive der Risikoinventur sowie die Ausgestaltung des Risikotragfähigkeitskonzepts. Auf Basis der Risikostrategie und des Risikotragfähigkeitskonzepts unterstützt das Risikocontrolling die Geschäftsleitung bei der Ausgestaltung einer effektiven und effizienten Limitstruktur sowie der generellen Begrenzung von Risiken. Zu den Aufgaben der im Risikocontrolling zusammengefassten Abteilungen zählen insbesondere die Identifikation der für die Siemens Bank relevanten Risiken (für operationelle Risiken in Zusammenarbeit mit den Leitern der einzelnen Fachbereiche, welche die relevanten Informationen für ihren Bereich identifizieren und zuliefern) und die tägliche beziehungsweise regelmäßige Messung und Beurteilung der Risiken. Außerdem überwacht das Risikocontrolling die Einhaltung der festgelegten Limite einschließlich der Eskalation von Limitüberschreitungen und ist für die Risikoberichterstattung an die Geschäftsleitung und die Erstellung eines Gesamtrisikoprofils verantwortlich. Ferner besitzt das Risikocontrolling die Hoheit über die in diesem Zusammenhang verwendeten Methoden und Verfahren, und ist für deren ständige Weiterentwicklung und Validierung verantwortlich. Das Risk Committee wird über materielle Änderungen der Methoden informiert.

Ein wesentliches Instrument zur Überprüfung der Angemessenheit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems ist die interne Revision. Innerhalb der Bank ist ein von der Geschäftsleitung ernannter Revisionsbeauftragter, der direkt der Geschäftsleitung untersteht, dafür verantwortlich, die Ordnungsmäßigkeit der internen Revision sicherzustellen. Den Rahmen für die Aktivitäten der internen Revision stellt ein dreijähriger

Revisionsrahmenplan dar, der risikobasiert erstellt und jährlich fortgeschrieben wird. Die operative Durchführung von Prüfungen durch die interne Revision ist von der Bank an die Konzernrevision der Siemens AG ausgelagert. Die Ergebnisse der Prüfungen werden in Abstimmung mit dem Revisionsbeauftragten in Quartals- und Jahresberichten zusammengefasst und anschließend der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt.

Ein weiteres wesentliches Element des internen Kontrollsystems stellt die Compliance-Funktion der Siemens Bank dar. Die Siemens Bank fasst die Compliance-Funktion sowie die Funktion des Geldwäschebeauftragten in einer zentralen Stelle zusammen. Die zentrale Stelle für Geldwäscheprävention, Betrugsprävention sowie Compliance ist direkt der Geschäftsleitung der Siemens Bank unterstellt und themenbezogen uneingeschränkt weisungsbefugt. Die Stelle hat die institutsinternen Regelungen in Bezug auf Geldwäscheprävention, sonstige strafbare Handlungen sowie weitere Compliance-relevante institutsspezifische gesetzliche Bestimmungen zu bewerten, deren Einhaltung zu überwachen sowie die Geschäftsleitung und die Geschäftsbereiche hinsichtlich der Einhaltung dieser gesetzlichen Bestimmungen und sonstiger Vorgaben zu unterstützen und zu beraten. Bei den weiteren Compliance-relevanten institutsspezifischen Bestimmungen wie aufsichtsrechtlichen Fragestellungen oder der Umsetzung der MaRisk wird die zentrale Stelle insbesondere vom Risikocontrolling und dem Meldewesen koordinierend unterstützt. Unbeschadet der Aufgaben der übergeordneten Compliance-Funktion bleiben die Geschäftsleiter und die Geschäftsbereiche für die Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Bestimmungen und sonstiger Vorgaben uneingeschränkt verantwortlich. Die zentrale Stelle berichtet quartalsweise im Rahmen des Gesamtrisikoberichts sowie in einem jährlichen Compliance-Gesamtbericht an die Geschäftsleitung und listet dabei Tätigkeiten und, falls vorhanden, festgestellte Mängel sowie Maßnahmen zur Behebung dieser Mängel auf. Ferner erstellt die zentrale Stelle den Geldwäschejahresbericht.

Risikoberichterstattung

Die Risikoberichterstattung innerhalb der Siemens Bank an die Geschäftsleitung, den Aufsichtsrat sowie das Risk Committee erfolgt im Rahmen des Risikocontrollings sowohl in einem regelmäßigen Turnus als auch ad-hoc.

Das zentrale Instrument zur Risikoberichterstattung ist der vierteljährliche Gesamtrisikobericht, der neben einer umfassenden Risikotragfähigkeitsanalyse auch eine detaillierte Berichterstattung der Einzelrisiken sowie die Risikokapitalplanung beinhaltet. Die Berichterstattung der

Risikotragfähigkeit erfolgt basierend auf einer umfassenden Risikotragfähigkeitsanalyse, in der der aktuelle interne Risikokapitalbedarf sowohl im Normalfall als auch im Stressfall analysiert wird.

Neben dem Gesamtrisikobericht erfolgt das Reporting der Adressenausfallrisiken, der Marktpreisrisiken, der Liquiditätsrisiken, der Refinanzierungsrisiken, der operationellen Risiken sowie der quantifizierbaren nicht wesentlichen Risiken über regelmäßige und standardisierte Berichte.

Die Berichterstattung über Adressenausfallrisiken erfolgt im Wesentlichen im monatlichen Kreditrisikobericht. Im Fokus der Risikoberichterstattung stehen der ökonomische und regulatorische Kapitalbedarf für die eingegangenen Kreditrisiken sowie eine detaillierte Portfolioanalyse hinsichtlich der eingegangenen Konzentrationsrisiken. Die Analyse der Konzentrationsrisiken umfasst Länderrisiken, Branchenrisiken, Konzentrationen in Bonitätseinstufungen sowie Konzentrationen in einzelnen Schuldnern.

Die Berichterstattung über Marktpreisrisiken erfolgt sowohl monatlich als auch täglich. Im Fokus der monatlichen Risikoberichterstattung steht der ökonomische Kapitalbedarf für die eingegangenen Marktpreisrisiken. Im Fokus der täglichen Berichterstattung steht die Überwachung der operativen Value-at-Risk-Limite.

Die Berichterstattung über Liquiditätsrisiken erfolgt monatlich und über die tägliche Liquiditätsablaufbilanz. Über das Refinanzierungsrisiko wird ebenfalls täglich berichtet. Im Fokus der Risikoberichterstattung stehen der ökonomische Kapitalbedarf für das eingegangene Refinanzierungsrisiko, die Überwachung der operativen Liquiditäts- und Refinanzierungslimite sowie die regulatorischen Kennzahlen zur Liquidity Coverage Ratio und Minimum Liquid Assets.

Die Berichterstattung der operationellen Risiken erfolgt im vierteljährlichen Gesamtrisikobericht. Schäden ab einer Höhe von 50 T€ werden ad-hoc an die Geschäftsleitung berichtet. Darüber hinaus wird ein detaillierter Bericht über die Ergebnisse des jährlichen Self-Assessments und die anstehenden Maßnahmen erstellt. Die Umsetzung der Maßnahmen wird vierteljährlich überwacht.

Die Berichterstattung der nicht wesentlichen, jedoch quantifizierbaren Risiken wie dem Prepayment-Risiko oder dem Geschäftsrisiko aus Schwankungen des Margenbarwerts erfolgt monatlich im Rahmen anderer Berichte wie der Marktpreisrisikoberichterstattung.

2.2.2 Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Zielsetzung

Ziel der externen Rechnungslegung ist neben der Ausschüttungsbemessung die sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten von Jahresabschluss und Lagebericht. Die Siemens Bank hat ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem etabliert, durch das die Ordnungsmäßigkeit der externen Rechnungslegung sichergestellt und Verstöße gegen Rechnungslegungsnormen vermieden werden sollen.

Verantwortlichkeiten

Verantwortlich für die externe Rechnungslegung und für das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist die Abteilung Finanzen. Diese Abteilung berichtet an den CFO der Siemens Bank.

Die Prozesse und Kontrollen sind in die Prüfungstätigkeit der internen Revision einbezogen.

Verfahren

Die Prozessabläufe sowie das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem sind vollständig in Prozessbeschreibungen und Arbeitsanweisungen dokumentiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in der Abschlussrichtlinie der Siemens Bank beschrieben.

Bei der Erstellung von Jahresabschluss und Lagebericht wird auf allgemein anerkannte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zurückgegriffen, deren Angemessenheit regelmäßig überprüft wird.

Zur Verminderung operationeller Risiken im Rahmen der Abschlusserstellung wird – soweit möglich – auf IT-basierte, automatisierte Rechnungslegungsverfahren zurückgegriffen. Anpassungen in den rechnungslegungsrelevanten IT-Systemen unterliegen standardisierten Genehmigungs- und Prüfungsverfahren. Geeignete Abstimmungshandlungen und Kontrollen stellen die Qualität der Verarbeitung sicher. Manuelle Buchungen unterliegen zusätzlichen Prozesskontrollen. Für die Rechnungslegungsprozesse ist zudem ein Notfallkonzept etabliert.

Weiterentwicklung und Qualitätssicherung

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem sowie die zugrundeliegenden Richtlinien und Arbeitsanweisungen werden einmal jährlich sowie anlassbezogen auf ihre Angemessenheit überprüft. Zudem wird im Rahmen der Genehmigung von Neuprodukten überprüft, ob und inwieweit das bestehende Regelwerk anzupassen ist.

Für die Mitarbeiter der Abteilung Finanzen sind individuelle Schulungspläne definiert, die jährlich aktualisiert und überarbeitet werden.

2.2.3 Gesamtbanksteuerung und Risikotragfähigkeit

Gesamtbanksteuerung

Das Management des internen und aufsichtsrechtlichen Kapitals, das Management der Liquiditätsrisiken, das monatliche Performancecontrolling sowie die Steuerung der Kosten aus der internen und aufsichtsrechtlichen Kapitalbindung sind integrale Bestandteile der Gesamtbanksteuerung der Siemens Bank. Das Management des internen Kapitals basiert auf einem ökonomischen Kapitaladäquanzansatz, dessen zentrale Risikogröße das ökonomische Kapital ist.

Durch die Steuerung und Überwachung der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird laufend sichergestellt, dass die Risikonahme der verschiedenen Geschäftsfelder der Siemens Bank jederzeit in Einklang mit der Kapitalausstattung sowohl auf Gesamtbankebene als auch für die einzelnen Risikoarten steht. Die Geschäftsleitung der Siemens Bank legt die erforderliche Kapitalausstattung der Bank basierend auf der Geschäfts- und Risikostrategie nach den definierten Renditezielen und strategischen Risikovorgaben fest. Die Geschäftsleitung stellt im Rahmen der Risikotragfähigkeit laufend sicher, dass das Risikoprofil der Bank in einem adäquaten Verhältnis zur vorhandenen Risikodeckungsmasse steht.

Die Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken ergänzt das ökonomische Risikokapitalmanagement im Rahmen der Gesamtbanksteuerung. Liquiditätsrisiken dürfen nur im Rahmen der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikotoleranz eingegangen werden. Maßgeblich für die Festlegung der Risikotoleranz und der daraus abgeleiteten Limite ist das Ziel, die Zahlungsfähigkeit der Siemens Bank auch bei schwerwiegenden Krisenereignissen zu gewährleisten.

Die Kosten der ökonomischen Kapitalunterlegung werden im Pricing berücksichtigt und sind in die Performancemessung integriert. Wesentliche Kennzahlen des Pricings sind der Economic Value Added (EVA) und der Return on Equity (RoE) basierend auf dem ökonomischen Kapital (RoRaC).

Risikotragfähigkeit

Zur Sicherstellung einer jederzeit ausreichenden Kapital- und Liquiditätsausstattung im Sinne des § 25a KWG hat die Siemens Bank ein Konzept zur Überwachung der Risikotragfähigkeit definiert. Das Risikotragfähigkeitskonzept wird von der Geschäftsleitung der Bank jährlich und anlassbezogen überprüft, bei Bedarf und in Übereinstimmung mit der Geschäfts- und Risikostrategie angepasst und vom Aufsichtsrat der Bank freigegeben.

Die interne Steuerung und Limitierung der Risiken der Siemens Bank erfolgt auf Basis der sogenannten Gläubigerschutzperspektive („Gone Concern“-Perspektive). Die Gläubigerschutzperspektive stellt auf einen umfassenden

Risikoansatz in Kombination mit einem hohen Konfidenzniveau ab, der einen effektiven Schutz der Fremdkapitalgeber zum vorrangigen Ziel hat. Das Konfidenzniveau orientiert sich hierbei am Zielrating der Siemens Bank von derzeit A/A-. Aus dem angestrebten Zielrating ergibt sich eine angestrebte Überlebenswahrscheinlichkeit von 99,95 % bei einem gegebenen Risikohorizont von einem Jahr. Trotz der Verwendung der Gläubigerschutzperspektive verfolgt die Siemens Bank auch die Ziele des „Going Concern“-Ansatzes. Hierfür erstellt die Siemens Bank quartalsweise eine Rechnung auf Basis der „Going Concern“-Perspektive unter Verwendung eines Risikohorizonts von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 96,5 % für Kreditrisiken und 95,0 % für Marktpreis-, Geschäfts- und Refinanzierungsrisiken. Operationelle Risiken werden im „Going Concern“-Ansatz ebenfalls mit dem Basisindikatoransatz berechnet. Prepayment-Risiken werden analog zur „Gone Concern“-Perspektive berechnet. Für die Abzugspositionen der Positionen aus der Säule 1 werden immer die Kapitalpufferanforderungen (nach § 10c und § 10d KWG) für ein Jahr in der Zukunft berücksichtigt.

Die Siemens Bank definiert ihre Risikodeckungsmasse wertorientiert im Sinne des Rundschreibens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte“ der BaFin vom Dezember 2011. Die Risikodeckungsmasse besteht zum einen aus dem aufsichtsrechtlichen Kern- und Ergänzungskapital (engere Risikodeckungsmasse) und wird zum anderen angepasst um die stillen Reserven und stillen Lasten aus dem Anlagebuch der Siemens Bank. Hierbei werden auch erwartete Verluste sowie Kosten zur Deckung von Liquiditätslücken und zur Administration des Anlagebuchs berücksichtigt. Ergibt sich hieraus ein negativer Betrag, wird dieser von der engeren Risikodeckungsmasse abgezogen. Ergibt sich ein positiver Betrag wird dieser unter Berücksichtigung eines Risikoabschlags als erweiterte Risikodeckungsmasse in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Zum 30. September 2018 setzt sich die Risikodeckungsmasse der Siemens Bank wie folgt zusammen:

in Mio. €	2018	2017
Kernkapital	1.000,0	1.000,0
Ergänzungskapital	40,0	30,9
Erweiterte Risikodeckungsmasse	356,4	538,0
Risikodeckungsmasse	1.396,4	1.568,9

Abbildung 4: Zusammensetzung der Risikodeckungsmasse

Die Messung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch die Gegenüberstellung der ökonomischen Kapitalanforderung und der vorhandenen Risikodeckungsmasse.

Die Allokation der vorhandenen Risikodeckungsmasse auf die einzelnen Risikoarten wird auf Basis der geschäfts- und risikostrategischen Ausrichtung der Bank durch die Geschäftsleitung festgelegt. Grundlage hierfür ist eine regelmäßige Risikoinventur. Die Risikoinventur umfasst sowohl eine umfassende Analyse der Risikofaktoren in den jeweiligen Geschäftsfeldern als auch eine Überprüfung der verwendeten Methoden und Modelle. Die Wesentlichkeits-einstufung der einzelnen Risiken erfolgt auf Basis dieser Analysen sowie weiterer Quantifizierungen.

Derzeit stuft die Siemens Bank die folgenden Risikoarten als wesentlich ein:

- » Adressenausfallrisiko
- » Marktpreisrisiko
- » Liquiditätsrisiko (im Sinne eines Zahlungsunfähigkeitsrisikos)
- » Refinanzierungsrisiko
- » Operationelles Risiko

Darüber hinaus werden die folgenden nicht wesentlichen Risiken separat quantifiziert:

- » Prepayment-Risiko
- » Geschäftsrisiko im Sinne eines Margenbarwertrisikos

Diese Risiken beeinflussen insbesondere die Höhe und Schwankung der erweiterten Risikodeckungsmasse und werden daher mit den anderen nicht wesentlichen Risiken im Stressfall betrachtet.

Die Allokation der Risikodeckungsmasse und der Risikokapitalbedarf stellen sich zum 30. September 2018 wie folgt dar:

in Mio. €	2018	2017		
Risikodeckungsmasse unter Stress	1.356,0	1.545,1		
davon erweiterte Risikodeckungsmasse unter Stress	316,0	514,2		
davon engere Risikodeckungsmasse	1.040,0	1.030,9		
	Risikodeckungs- masse	Risikokapital- bedarf	Risikodeckungs- masse	Risikokapital- bedarf
Risikokapital für Operationelle Risiken	25,0	20,5	20,0	19,2
Risikokapital für Adressenausfallrisiko	600,0	364,0	600,0	315,4
Risikokapital für Marktpreisrisiken	20,0	9,4	20,0	1,5
Risikokapital für Refinanzierungsrisiko	30,0	14,5	30,0	18,2
Normalfall	675,0	408,5	670,0	354,3
Risikokapital für Operationelle Risiken		20,9		20,8
Risikokapital für Adressenausfallrisiko		547,9		470,3
Risikokapital für Marktpreisrisiken		13,8		2,5
Risikokapital für Refinanzierungsrisiko		31,7		35,1
Risikokapital für Geschäftsrisiko		58,5		129,4
Risikokapital für Prepaymentrisiko		7,7		10,3
Puffer für nicht-wesentliche Risiken		20,0		20,0
Stressfall Gesamt	1.356,0	700,6	1.545,1	688,4

Abbildung 5: Allokation der verfügbaren Risikodeckungsmasse und Risikokapitalbedarf nach Risikoart

Die Risikodeckungsmasse unter Stress ergibt sich aus der Risikodeckungsmasse abzüglich der zusätzlichen Verluste im Stressfall. Die erweiterte Risikodeckungsmasse unter Stress dient als zusätzliche Risikodeckungsmasse zur Abdeckung von nicht wesentlichen Risiken und Risiken im Stressfall. Zur Abdeckung der wesentlichen Risiken wird nur die Risikodeckungsmasse im engeren Sinne verwendet. Zur Quantifizierung der internen Kapitalanforderung für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Refinanzierungsrisiken und Geschäftsrisiken verwendet die Siemens Bank Value-at-Risk-Ansätze mit einem Konfidenzniveau von 99,95 % und einem Risikohorizont von einem Jahr. Für das Prepayment-Risiko verwendet die Siemens Bank ein Stressszenario, welches eine vollständige Rückzahlung aller variabel verzinslichen Transaktionen aus dem Kreditgeschäft zum Stichtag simuliert. Das operationelle Risiko wird auf Grundlage des Basisindikatoransatzes nach CRR quantifiziert.

Für die Ermittlung der ökonomischen Kapitalanforderung unterstellt die Siemens Bank keinerlei Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikoarten. Das Liquiditätsrisiko (im Sinne eines Zahlungsunfähigkeitsrisikos) wird nicht über Risikokapital im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung unterlegt, da dies nicht sinnvoll möglich ist. Stattdessen wird das Liquiditätsrisiko (im Sinne eines Zahlungsunfähigkeitsrisikos) über ein vom ALM Committee

festgelegtes Limitsystem im Rahmen einer Liquiditätsablaufbilanz gesteuert, das sich aus der Liquiditätsrisikotoleranz der Siemens Bank ableitet. Das Limitsystem wird hierbei zusammen mit den Kapital- und Liquiditätsanforderungen aus der CRR gesamtheitlich überwacht, analysiert und berichtet.

Die sonstigen derzeit als nicht wesentlich eingestuften Risikoarten wie strategisches Risiko oder Modellrisiko werden pauschal über einen Sicherheitspuffer berücksichtigt.

Die Auslastung der Risikodeckungsmasse im Stressfall ist im Laufe des Geschäftsjahrs von 688,4 Mio. € auf 700,6 Mio. € angestiegen, während die Risikodeckungsmasse unter Stress um 189,1 Mio. € gefallen ist. Die höchste Auslastung der Risikodeckungsmasse ergab sich zum Bilanzstichtag am Geschäftsjahresende.

Die Geschäftsführung zeigt sich mit der Risikoentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr zufrieden, da der Risikokapitalbedarf im Normalfall langsamer als die Forderungen im Kreditgeschäft angestiegen ist. Für das Geschäftsjahr 2019 erwartet die Siemens Bank auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie weiterhin die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit sowohl im Normalfall als auch unter Berücksichtigung der Stressszenarien.

Stresstesting

Für jedes wesentliche Risiko im Rahmen der Risikotragfähigkeit hat die Siemens Bank adäquate Stresstestszenarien definiert. Die Stresstests orientieren sich an den in der Geschäfts- und Risikostrategie definierten Zielen und Maßnahmen sowie an den regulatorischen Vorgaben der MaRisk. Basis für die Durchführung der Stresstests ist die von der Geschäftsleitung beschlossene Stresstesting Policy, die anlassbezogen – jedoch mindestens einmal jährlich – überprüft und gegebenenfalls angepasst wird. Zur Durchführung der Stresstests werden die internen Methoden zur Messung der wesentlichen Risiken verwendet. Die Eingangsparameter der Modelle werden hierbei auf Basis hypothetischer sowie historischer Stressszenarien angepasst. Neben risikospezifischen Szenarien werden auch risikoartenübergreifende Szenarien analysiert. Das Stresstesting ist in die Analyse der Risikotragfähigkeit integriert, um einen notwendigen Handlungsbedarf frühzeitig identifizieren zu können und die Risikotragfähigkeit auch bei angespanntem Marktumfeld sicherstellen zu können.

Der Risikokapitalbedarf des Puffers für sonstige nicht wesentliche Risiken wird pauschal mit 100 % Auslastung dargestellt.

Das bedeutendste Risiko stellt das Adressenausfallrisiko dar, das auch der wesentliche Treiber für die Auslastung im Stressfall ist. Dies spiegelt die geschäfts- und risikostrategische Ausrichtung der Siemens Bank wieder.

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Neben der ökonomischen Kapitalsteuerung im Rahmen der Risikotragfähigkeit und der Steuerung des Liquiditätsrisikos stellt die Steuerung und Überwachung der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz sowie der Liquiditätskennzahlen gemäß CRR das zweite Element der Kapitaladäquanzsteuerung innerhalb der Siemens Bank dar.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Siemens Bank setzen sich zum 30. September 2018 wie folgt zusammen:

in Mio. €	2018	2017
Hartes Kernkapital		
Eingezahltes Kapital	5,0	5,0
Abzugs- und Korrekturposten	-0,6	-1,0
Kapitalrücklage und sonstige anrechenbare Rücklagen	995,0	995,0
	999,4	999,0
Ergänzungskapital		
Summe des Ergänzungskapitals vor Kapitalabzugspositionen nach § 10 Abs. 2b KWG	40,0	30,9
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 6 und Abs. 6a KWG	0,0	0,0
	40,0	30,9
Summe des modifizierten verfügbaren Eigenkapitals nach § 10 Abs. 1d KWG	1.039,4	1.029,9

Abbildung 6: Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel bei Aufstellung zum 30. September 2018

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel entsprechen der engeren Risikodeckungsmasse zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit ohne Abzugs- und Korrekturposten.

Zur Messung und Unterlegung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen der Adressenausfallrisiken verwendet die Siemens Bank den Kreditrisikostandardansatz (KSA), zur Messung der Marktpreisrisiken den Standardansatz und zur Messung der operationellen Risiken den Basisindikatoransatz (BIA).

In der folgenden Tabelle sind die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen für die einzelnen Risikoarten dargestellt.

in Mio. €	2018	2017
1. Adressenausfallrisiken		
Kreditrisiko-Standardansatz		
Zentralregierungen	0,0	0,0
Institute	0,4	0,8
Unternehmen	483,8	398,1
Mengengeschäft	0,1	0,0
Sonstige Positionen	0,3	0,3
Ausgefallene Positionen	0,6	0,0
Summe Adressenausfallrisiken	485,1	399,2
2. Marktpreisrisiken		
Standardansatz	0,0	2,4
- davon: Währungsrisiken	0,0	2,4
Summe Marktpreisrisiken	0,0	2,4
3. Operationelle Risiken		
Basisindikatoransatz	20,5	19,1
Summe Operationelle Risiken	20,5	19,1
Gesamtsumme Eigenkapitalanforderungen	505,6	420,7

Abbildung 7: Regulatorischer Kapitalbedarf zum 30. September 2018

Die Siemens Bank hat eine Gesamtkapitalquote von 11,06 % gemäß CRR in Verbindung mit den relevanten KWG-Vorschriften sicherzustellen. Die Gesamtkapitalquote umfasst den Kapitalerhaltungspuffer und den antizyklischen Puffer, die aus hartem Kernkapital zu erbringen sind. Die Gesamtkapitalquote entspricht dem Verhältnis des Gesamtanrechnungsbetrags aus risikogewichteten Aktiva zu den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln der Siemens Bank. Zum 30. September 2018 beträgt die Gesamtkapitalquote (Säule I) der Siemens Bank 16,44 % gemäß aufgestelltem Abschluss (im Vorjahr: 19,74 % nach Feststellung). Da sich das Eigenkapital der Siemens Bank zum größten Teil aus Kernkapitalbestandteilen zusammensetzt, ist die Gesamtkapitalquote nur leicht höher als die Kernkapitalquote (Säule I) von 15,81 % gemäß aufgestelltem Abschluss (im Vorjahr nach Feststellung: 18,98 %). Beide liegen somit deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Gesamtkapitalquote von 11,06 %.

Die Abweichungen zwischen den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen in Höhe von 505,6 Mio. € (im Vorjahr: 420,7 Mio. €) und dem ökonomischen Risikokapitalbedarf im Normalfall in Höhe von 408,5 Mio. € (im Vorjahr: 354,3 Mio. €) beziehungsweise im Stressfall in Höhe von 700,6 Mio. € (im Vorjahr: 688,4 Mio. €) resultieren aus der Verwendung eigener Risikomodelle bei der Berechnung der ökonomischen Kapitalanforderungen.

2.3 Adressenausfallrisiko

Unter dem Adressenausfallrisiko versteht die Siemens Bank mögliche Wertverluste aus dem Ausfall, dem teilweisen Ausfall und aus Bonitätsverschlechterungen von Kunden der Siemens Bank. Die Siemens Bank unterscheidet das Adressenausfallrisiko grundsätzlich in Kreditrisiko, Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.

Rahmenwerk für die Identifikation, Steuerung und Überwachung von Adressenausfallrisiken sind die Credit Policy und die darauf aufbauenden Guidelines zum Adressenausfallrisikomanagement. Die Credit Policy beschreibt umfassend die Vorgehensweise, Instrumente, Rollen und Verantwortlichkeiten der Prozessbeteiligten und wird mindestens einmal jährlich auf Aktualität überprüft.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass ein Kreditnehmer seine Verpflichtungen aus einem Kreditvertrag nicht oder nicht vollständig gegenüber der Siemens Bank erfüllt. Das Kreditrisiko umfasst auch das Transaktionsrisiko von Kreditverträgen, das Ausfallrisiko von Geldanlagen der Siemens Bank und Länderrisiken. Das Länderrisiko bezeichnet hierbei das Risiko, das aus der Gefahr von Transferbeziehungsweise Konvertierungsbeschränkungen aufgrund hoheitlicher Entscheidungen oder politischer Beschränkungen eines Landes entsteht. Das Länderrisiko umfasst auch das Sovereign Risk, also das Kreditrisiko gegenüber Zentralregierungen und Notenbanken. Das Kreditrisiko stellt das für die Siemens Bank vorwiegende Adressenausfallrisiko dar.

Kontrahentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass die Gegenpartei eines Termin- oder Derivategeschäfts ihre Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig gegenüber der Siemens Bank erfüllt. Aufgrund der geringen derivativen Risikoposition der Siemens Bank ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr keine signifikanten Risikobeiträge aus dem Kontrahentenrisiko.

Emittentenrisiko

Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass sich die Bonität eines Emittenten verschlechtert beziehungsweise dieser teilweise oder ganz ausfällt. Zum 30. September 2018 hat die Siemens Bank nur Emittentenrisikopositionen aus kurzfristigen Schuldverschreibungen (Treasury Bills) mit einer Laufzeit von unter 1 Jahr.

2.3.1 Risikoklassifizierung

Die Risikoklassifizierung und die damit einhergehende Bonitätseinstufung der Kunden der Siemens Bank sind von wesentlicher Bedeutung für den Kreditvergabeprozess, die Bewertung des Neugeschäfts sowie die Ermittlung des internen Risikokapitalbedarfs. Die Siemens Bank verfügt über mehrere Ratingverfahren zur Ermittlung der Bonitätseinstufung. Die Ratingverfahren orientieren sich an den Eigenschaften der unterschiedlichen Kundengruppen sowie an spezifischen Produktmerkmalen wie gesonderten Kriterien für das Rating von Projektgesellschaften. Die Ratingverfahren basieren auf statistisch erprobten Modellen und werden laufend optimiert. Grundlage für die Optimierung ist ein regelmäßiges Backtesting, um eine möglichst gute Prognosequalität und Trennschärfe innerhalb der Ratingverfahren zu gewährleisten.

Um eine aussagekräftige Differenzierung der Bonitätseinstufung zu gewährleisten, hat die Siemens Bank 10 Ratingklassen definiert, die innerhalb einer Ratingklasse bis zu drei weitere Differenzierungen erlauben (zum Beispiel 3+, 3, 3-). Insgesamt ergeben sich somit 19 verschiedene Ratingstufen. Die Ratingstufen können über eine Transformationstabelle auf externe Ratings überführt werden. Liegen für eine Bonitätseinstufung Ratings externer Anbieter vor, können diese als Input für ein Ratingverfahren verwendet werden. Alle verwendeten externen Ratingeinstufungen im Rahmen einer Risikoklassifizierung stammen ausschließlich von S&P, Fitch oder Moody's. Auch bei der Verwendung von externen Ratings führt die Siemens Bank eine Bonitätsanalyse unter Berücksichtigung eigener Erkenntnisse und Informationen durch. Die Ratingklassen 1 bis 7 werden für nicht problembehaftete Kunden verwendet.

Ab einer Einstufung in die Ratingstufe 8+ oder schlechter unterliegt der Kreditnehmer der Intensivbetreuung. Eine Intensivbetreuung kann auch ohne erfolgtes Downgrade in die Ratingstufe 8+ stattfinden, falls der Kreditnehmer andere Kriterien für die Intensivbetreuung erfüllt, wie zum Beispiel eine Anfrage des Kunden auf Restrukturierung oder eine hohe Wahrscheinlichkeit für einen baldigen Ausfall. Ab einer Einstufung in die Ratingklasse 9 oder schlechter wird der Kreditnehmer in die Problemkreditbetreuung übergeben. Die Ratingklasse 9 umfasst alle Kreditnehmer, für die eine Restrukturierung erfolgt, und die Ratingklasse 10 alle Kreditnehmer, die bereits ausgefallen sind und sich in Abwicklung befinden.

Die Risikoklassifizierung berücksichtigt immer auch die Länderrisiken eines Kreditnehmers. Das Rating eines Kreditnehmers ist immer in Bezug zum Rating seines Landes zu sehen und ist in der Regel durch das Länderrisiko nach oben begrenzt.

Die Bonitätseinschätzung der Kreditnehmer wird mindestens einmal jährlich auf Basis aktueller Informationen überprüft. Bei schuldnerspezifischen Entwicklungen oder signifikanten Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds werden die Ratingeinstufungen unmittelbar überprüft.

2.3.2 Portfoliosteuerung und Modellierung

Die Steuerung des Kreditportfolios folgt einem integrierten Ansatz aus Steuerung der erwarteten und unerwarteten Verluste, Verfahren zur Risikofrüherkennung und zum Stresstesting sowie einem umfassenden Bewertungsansatz für das Neugeschäft.

Erwarteter Verlust

Für die Ermittlung des erwarteten Verlusts wird auf Basis der aktuellen Bonitätseinschätzung und der aktuell erwarteten Recovery Rate eines jeden Kreditnehmers ermittelt, welcher durchschnittliche Verlust zu erwarten ist. Der erwartete Verlust ist eine wesentliche Steuerungsgröße in der Portfolioanalyse und ein wesentlicher Input für das Pricing von Neugeschäft. Für die Risikorechnung der Portfolioanalyse wird der erwartete Verlust für einen Zeitraum von einem Jahr ermittelt, für das Pricing von Neugeschäft wird die Laufzeit des Kreditengagements verwendet.

Unerwarteter Verlust

Die Analyse der Kreditportfoliorisiken und die Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs erfolgen unter Verwendung eines Credit-Value-at-Risk-Ansatzes. Der Credit Value at Risk dient zur Quantifizierung des unerwarteten Verlusts und ist zentrale Risikogröße in der Portfoliomodellierung. Die Siemens Bank stellt hierbei auf einen Risikohorizont von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99,95 % ab. Das Konfidenzniveau leitet sich aus dem angestrebten Zielrating der Siemens Bank von A/A- ab. Die Modellierung des Kreditrisikos auf Portfolioebene beruht auf einem simulationsbasierten Asset-Value-Modell. Das Asset-Value-Modell modelliert die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer über die Firmenwertrendite der Kreditnehmer. Zur Ermittlung der Firmenwertrendite verwendet die Siemens Bank ein Multi-Faktor-Modell von makroökonomischen und schuldnerspezifischen Faktoren. Für die Berechnung des unerwarteten Verlusts werden Kunden mit ähnlichen ökonomischen Eigenschaften zu Risikoeinheiten zusammengefasst. Je stärker eine Risikoeinheit zu den makroökonomischen Faktoren korreliert ist, desto stärker schwankt ihre Ausfallwahrscheinlichkeit bei Veränderungen der makroökonomischen Faktoren. Die Schwankung der makroökonomischen und schuldnerspezifischen Variablen und damit der Ausfallwahrscheinlichkeiten wird über einen Monte-Carlo-Ansatz simuliert. Aus den sich ergebenden Veränderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten wird für das Kreditportfolio eine Verlustverteilung erzeugt. Wesentlicher Input für die Monte-Carlo-Simulation ist neben den Korrelationen der Risikoeinheiten die Wahrscheinlichkeit einer Ratingmigration. Hierfür wird auf Basis von historischen Ratingmigrationen eine Tabelle abgeleitet, die in jedem Schritt der Monte-Carlo-Simulation eine Wahrscheinlichkeit für die

Migration einer Risikoeinheit in eine schlechtere oder bessere Ratingklasse liefert. Die simulierte Verlustverteilung berücksichtigt nicht nur Verluste, die aus einer Migration in eine Default-Klasse resultieren, sondern bereits ökonomische Verluste durch die Ratingverschlechterung einer Risikoeinheit. Das Exposure einer Risikoeinheit setzt sich hierbei aus dem ausgezahlten Kreditbetrag sowie aus einem Anrechnungsbeitrag für die freien externen Linien zusammen. Neben Verlusten aus Ratingmigrationen berücksichtigt das Portfoliomodell auch Schwankungen der Recovery Rate und Asset Recoveries. Während negative Schwankungen der Recovery zu einem erhöhten Verlust im Falle von Ratingmigrationen führen, führt eine Schwankung der Asset Recoveries zu einem direkten Marktwertverlust. Aus der Verlustverteilung werden anschließend der Credit Value at Risk sowie die Risikobeiträge der Risikoeinheiten abgeleitet. Neben dem Credit Value at Risk werden auch die Risikobeiträge der größten Portfolios und Segmente zur Konzentrationsrisikomessung ermittelt.

Länderrisiken

Die Messung von Länderrisiken erfolgt über eine Analyse der Konzentrationsrisiken der einzelnen Länder hinsichtlich des ökonomischen Kapitalbedarfs und hinsichtlich des Kredit-Exposures. Länderrisiken werden sowohl präventiv durch die Vorgabe von Exposure-Limiten im Rahmen des Kreditprozesses beschränkt als auch durch die laufende Analyse von Konzentrationsrisiken der Länder.

Backtesting

Um die Prognosegüte der Modellierung des erwarteten und unerwarteten Verlusts (Credit Value at Risk) sicherzustellen und weiterzuentwickeln, führt die Siemens Bank ein monatliches Backtesting der Risikoklassifizierung und der Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie eine Analyse der Ratingmigrationen durch. Darüber hinaus werden weitere Parameter der Risikorechnung im Rahmen eines jährlichen Reviews der Risikomodelle und Ratingverfahren überprüft. Das Backtesting der Ratingverfahren hinsichtlich der Trennschärfe und Prognosequalität wird monatlich durchgeführt und bei Ausreißern als Grundlage für Anpassungen der Struktur und der Methodik der Ratingverfahren verwendet.

Pricing

Die Bewertung des Neugeschäfts im Rahmen des Kreditbearbeitungsprozesses erfolgt mittels Bewertungsmethoden und Pricing-Tools, die neben den Refinanzierungskosten, dem erwarteten Verlust und der steuerlichen Belastung auch die administrativen Kosten sowie die Kosten für das ökonomische Risikokapital berücksichtigen. Damit erfolgt die Bewertung des Neugeschäfts unter Berücksichtigung aller wesentlichen Risiko- und Ertragsgesichtspunkte. Die Parametrisierung des Pricing-Tools stellt dabei auf die Parametrisierung der Portfoliosteuerung ab und gewährleistet damit die Konsistenz zur Gesamtbanksteuerung. Wesentliche Ergebnisse des Pricings sind der Economic Value Added (EVA) und der Return on Equity (RoE) basierend auf dem ökonomischen Kapital (RoRaC) des Neugeschäfts.



Risikofrüherkennung

Der Ratingprozess der Siemens Bank basiert auf etablierten Berichts- und Überwachungsprozessen, die die Aktualität der Ratings sicherstellen. Qualitative und quantitative Informationen werden regelmäßig überwacht, klassifiziert und zeitnah in der Bewertung der Bonität aufgenommen.

Stresstesting

Die Kreditportfoliomodellierung und -steuerung über den Credit Value at Risk wird durch gezielte Sensitivitätsanalysen und Stresstests ergänzt. Stresstests und Sensitivitätsanalysen für das Kreditrisiko werden sowohl regelmäßig im Rahmen der Gesamtrisikoberichterstattung als auch ad-hoc durchgeführt. Die Sensitivitätsanalysen dienen hierbei der isolierten Betrachtung eines einzelnen Risikofaktors, während die Stresstests für das Kreditrisiko eine ganzheitliche Risikosicht simulieren. Durch die Integration des Stress-testings in die Risikotragfähigkeitsanalyse kann ein etwaiger Handlungsbedarf identifiziert werden. Eine besondere Rolle spielen hierbei auch die inversen Stresstests, die zwar nicht Teil der Risikotragfähigkeitsrechnung sind, jedoch wichtige Indikatoren für die Risikofrüherkennung und eine mögliche Gefährdung der Risikotragfähigkeit sind.

Die Modellierung der Szenarien für die Stresstests berücksichtigt sowohl die strategische Ausrichtung der Siemens Bank als auch historische Szenarien. Den Kern der Szenarien stellt ein makroökonomischer Ansatz dar, der die Auswirkung einer Rezession auf das Kreditportfolio und die Risikotragfähigkeit simuliert. Hierbei unterscheidet die Siemens Bank zwischen einem leichten, einem mittelschweren und einem schweren Rezessionsszenario.

2.3.3 Risikominderungstechniken

Die Risikoklassifizierung und die damit einhergehende Bonitätseinstufung eines Kreditnehmers sind die Grundlage für die Kreditentscheidung und für die Analyse des erwarteten und des unerwarteten Verlusts. Die Bonitätseinstufung des Kreditnehmers selbst erfolgt hierbei unabhängig von einzelnen Transaktionen und somit auch unabhängig von vorhandenen Sicherheiten. Bei der Risikoeinschätzung und der Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs einer Kredittransaktion stellen Sicherheiten jedoch einen wesentlichen Bestandteil dar.

Sicherheitenarten

Die Siemens Bank unterscheidet im Kreditrisikomanagement zwischen zwei grundsätzlichen Kategorien von Sicherheiten:

- » Die erste Kategorie bilden Vermögenswerte in Form von finanziellen oder anderen Sicherheiten, die es der Bank ermöglichen, im Falle eines Kreditnehmersausfalls den Vermögenswert zu verwerten und dadurch den entstandenen Verlust zu begrenzen. Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Sachmittel bei Investitionskrediten oder Projektfinanzierungen sowie Barsicherheiten.
- » Die zweite Kategorie bilden Garantiesicherheiten, die nicht durch den Kreditnehmer, sondern durch unabhängige Dritte gestellt werden, wie zum Beispiel durch staatliche Exportkreditversicherungen.

Sicherheitenmanagement

Beide Kategorien von Sicherheiten werden in der Siemens Bank vollständig im Kreditrisikomanagement berücksichtigt, soweit sie die internen Vorgaben an berücksichtigungsfähige Sicherheiten erfüllen. Insbesondere dürfen Sicherheiten der zweiten Kategorie nur berücksichtigt werden, falls das Rating des Garantiegebers besser ist als das Rating des originären Kreditnehmers, die Garantiesicherheit rechtlich unmittelbar durchsetzbar ist und der Sicherungsgeber keine Privatperson ist. Das Management der Sicherheiten kann im Rahmen von Konsortialkrediten auch an eine andere Bank des Kreditkonsortiums übertragen werden.

Sicherheiten der ersten Kategorie führen zu einer Verringerung des erwarteten Verlusts und des unerwarteten Verlusts durch eine Erhöhung der Recovery Rate der Transaktion oder durch Ansatz einer Asset Recovery. Sicherheiten der zweiten Kategorie führen ebenfalls zu einer Verringerung des erwarteten und des unerwarteten Verlusts, indem für die Berechnung der Kennzahlen auch die Bonität des Garantiegebers berücksichtigt wird.

2.3.4 Risikovorsorge

Für Kredite in der Problemkreditbetreuung bildet die Siemens Bank Einzelwertberichtigungen, die den erwarteten Verlust unter Berücksichtigung erwarteter Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten abdecken sollen. Dem latenten Kreditrisiko des Forderungsportfolios trägt die Siemens Bank durch Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung. Hierbei werden ratingabhängige Wertberichtigungsätze auf das ungesicherte Exposure angewendet. Die Pauschalwertberichtigungen beinhalten rating- und laufzeitabhängige Annahmen zu Ausfallwahrscheinlichkeiten und Annahmen zu Verlustquoten im Falle eines Ausfalls. Zudem berücksichtigt das Rating auch eine Einschätzung des Länderrisikos, sodass die gebildete Pauschalwertberichtigung auch das angenommene latente Länderrisiko abdeckt. Die getroffenen Bewertungsannahmen werden stetig überwacht und validiert.

Zum 30. September 2018 hat die Siemens Bank Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet, die in Summe 30,9 Mio. € (im Vorjahr: 17,7 Mio. €) betragen. Der Anstieg geht auf Einzelwertberichtigungen im Corporate Lending-Portfolio und erhöhte Vorsorgen für latente Kreditrisiken zurück. Einzelwertberichtigungen beinhalten transaktions-spezifische Einschätzungen künftiger Zahlungsströme, Ausfallwahrscheinlichkeiten und erwarteter Verlustquoten unter Berücksichtigung von Sicherheiten sowie gegebenenfalls Ergebnisse aus Restrukturierungen. Die erhöhten Vorsorgen für latente Kreditrisiken sind auf das gestiegene Geschäftsvolumen, die aktuelle Ratingstruktur des Portfolios sowie die weiterentwickelte und verfeinerte Methodik zur Bewertung latenter Kreditrisiken zurückzuführen.

2.3.5 Analyse des Kreditportfolios zum 30. September 2018

Der ökonomische Kapitalbedarf für Adressenausfallrisiken zum 30. September 2018 beträgt 364,0 Mio. €. Diesem Kapitalbedarf steht eine allokierte Risikodeckungsmasse von 600,0 Mio. € gegenüber. Die Höhe des Kapitalbedarfs wird wesentlich durch das Volumen des Kreditportfolios, die Bonitätseinstufungen, die Besicherung sowie die Branchen- und Länderzugehörigkeit des Kreditengagements bestimmt. Der Anstieg des Risikokapitalbedarfs im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf ein gestiegenes Exposure zurückzuführen. Der Anstieg im Kreditvolumen ist hierbei deutlich höher als der Anstieg des Kapitalbedarfs, da sich die durchschnittliche Kreditqualität im abgelaufenen Geschäftsjahr verbessert hat.

Der Schwerpunkt des Kreditportfolios liegt im Einklang mit der geschäftsstrategischen Ausrichtung auf Unternehmens- und Projektfinanzierungen.

Zum 30. September 2018 haben das Kreditportfolio aus dem Kreditgeschäft sowie die Anlagen der Treasury im Rahmen der Liquiditätsrisikosteuerung und des Asset Liability Managements (ohne kurzfristige Geldmarktanlagen und Treasury Bills) einen Nominalbestand von 6.573,5 Mio. € (im Vorjahr: 5.399,0 Mio. €), wovon 6.052,5 Mio. €

(im Vorjahr: 4.869,6 Mio. €) auf Corporate- bzw. Projektfinanzierungen und 521,1 Mio. € (im Vorjahr: 529,4 Mio. €) auf öffentliche Schuldner entfallen.

Die Branchenschwerpunkte liegen hierbei im Energiebereich, im Infrastrukturbereich sowie im Gesundheitswesen.

Die Bonitätsstruktur des Kreditportfolios der Siemens Bank zum 30. September 2018 ist in nachfolgender Abbildung dargestellt.

in Mio. €	2018	2017
Ratingstufe	Outstanding	Outstanding
1	65,7	61,1
2+	0,0	0,0
2	76,8	63,2
2-	603,7	569,9
3+	184,5	142,5
3	24,2	0,6
3-	77,4	85,2
4+	244,1	301,5
4-	520,3	264,6
5+	495,2	814,4
5-	1.467,0	744,5
6+	901,5	917,5
6-	752,6	663,7
7+	678,8	342,2
7-	363,7	292,3
8+	36,2	94,0
8-	57,8	32,7
9	19,1	9,3
10	5,0	0,0
Gesamt	6.573,5	5.399,0

Abbildung 8: Kreditportfolio nach Ratingstufen

Zum 30. September 2018 beträgt das Exposure der Investmentgrade-Engagements (Rating 1 bis 5+) 2.291,9 Mio. € (im Vorjahr: 2.302,9 Mio. €) und der Non-Investmentgrade-Engagements (Rating 5- bis Rating 10) 4.281,6 Mio. € (im Vorjahr: 3.096,1 Mio. €). Zum 30. September 2018 beträgt das Exposure der ausfallgefährdeten Engagements (Rating 9) 19,1 Mio. € (im Vorjahr: 9,3 Mio. €). Das Exposure der ausgefallenen Engagements (Rating 10) im Kreditportfolio beträgt 5,0 Mio. € (im Vorjahr: 0 Mio. €). Unbesicherte Darlehen werden im Allgemeinen nur an Kunden mit einem Rating im Investmentgradebereich vergeben.

Die Aufteilung des Kreditportfolios nach Ländergruppen (gemäß Risikoland) zeigt die geschäftsstrategische Ausrichtung auf Kunden im europäischen und asiatischen Raum sowie Australien.

in Mio. €	2018	2017
	Out-standing	Out-standing
EU ohne Eurozone	1.719,1	1.557,8
Deutschland	1.204,8	1.156,6
Eurozone ohne Deutschland	1.014,8	740,5
Asien	972,2	635,1
Europa ohne EU	835,0	826,1
Australien/Ozeanien	553,0	317,7
Amerika	195,1	0,0
Afrika	79,4	165,3
Gesamt	6.573,5	5.399,0

Abbildung 9: Aufteilung des Kreditportfolios nach Ländergruppen

Die Ländergruppe „EU ohne Eurozone“ ist im Wesentlichen Großbritannien zuzurechnen.

2.4 Liquiditätsrisiko

Die Siemens Bank geht Liquiditätsrisiken nur in dem Umfang ein, der für die Umsetzung der Geschäftsstrategie notwendig ist. Das Eingehen von Refinanzierungsrisiken ist nur im Rahmen eng definierter Limite erlaubt.

Rahmenwerk für die Identifikation, Steuerung und Überwachung von Liquiditäts- und Marktpreisrisiken sind die Asset Liability Management Policy (ALM Policy) und die darauf aufbauenden Richtlinien. Die ALM Policy beschreibt umfassend die Vorgehensweise, Instrumente, Rollen und Verantwortlichkeiten der Prozessbeteiligten und wird mindestens einmal jährlich auf Aktualität überprüft.

2.4.1 Risikosteuerung

Liquiditätsrisiko (im Sinne eines Zahlungsunfähigkeitsrisikos)

Das Liquiditätsrisiko (im Sinne eines Zahlungsunfähigkeitsrisikos) stellt die Gefahr dar, dass die Siemens Bank ihren Zahlungsverpflichtungen in Euro oder in Fremdwährung nicht zeitgerecht oder nicht in vollem Umfang nachkommen kann. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos nutzt die Siemens Bank eine detaillierte währungsübergreifende Liquiditätsablaufbilanz, in der täglich die Salden der deterministischen, optionalen und modellierten Zahlungsströme berichtet werden. Eine anschließende Gap-Analyse für die einzelnen Laufzeitbänder stellt sicher, dass ein sich abzeichnender Liquiditätsengpass frühzeitig erkannt wird

und die Siemens Bank ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann. Analog zur währungsübergreifenden Liquiditätsablaufbilanz in Euro wird auch täglich für alle wesentlichen Währungen eine Liquiditätsablaufbilanz erstellt und analysiert.

Um die Liquidität im Tagesverlauf sicherzustellen, werden die aktuellen Kontosalde kontinuierlich überwacht.

Sollte es dennoch zu einem Liquiditätsengpass kommen, hat die Siemens Bank einen Liquiditätsnotfallplan definiert, in dem Kommunikationswege sowie umfassende Notfallmaßnahmen festgelegt sind.

Die Überwachung und Messung der Liquidity Coverage Ratio und der Minimum Liquid Assets (für die Niederlassung Singapur) ist in die tägliche Liquiditätssteuerung integriert.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko stellt die Gefahr dar, dass die Siemens Bank Liquiditätslücken nur zu erhöhten Marktzinsen schließen kann. Der maximale Barwertverlust aufgrund veränderter Refinanzierungsbedingungen wird wöchentlich durch einen Liquidity Value at Risk (LVAR) auf Basis der saldierten Zahlungsströme einer Spread-sensitiven Liquiditätsablaufbilanz ermittelt.

Prepayment-Risiko

Das Prepayment-Risiko stellt die Gefahr dar, dass die Siemens Bank bei einer vorzeitigen Rückzahlung eines variabel verzinslichen Darlehens durch einen Darlehensnehmer für die Terminierung der entsprechenden Refinanzierung eine Vorfälligkeitszahlung leisten muss. Da die Darlehen variabel verzinslich sind, geht hierbei nur die Veränderung des Refinanzierungsspreads in die Berechnung ein. Für Darlehen mit fixer Verzinsung wird ein Marktwertausgleich im Falle von Kündigungen vereinbart. Das Prepayment-Risiko ergibt sich daher durch eine Überschätzung der erwarteten Laufzeit der Darlehensgeschäfte.

Limitierung

Die Siemens Bank definiert ihre Liquiditätsrisikotoleranz über einen Zeitraum von zwölf Monaten und limitiert demzufolge die in der Liquiditätsablaufbilanz ermittelten Gaps. Die Einhaltung dieser Limite wird durch das Liquiditätsrisikocontrolling ständig überprüft. Für den Zeitraum bis zu einem Monat erfolgt die Limitierung durch einen Mindestliquiditätspuffer, der aus den Stresstests für das Liquiditätsrisiko monatlich abgeleitet und angepasst wird. Die Limitierung der weiteren Laufzeitbänder bis zu einem Jahr wird

jährlich angepasst und richtet sich nach dem Volumen des Aktivgeschäfts. Sollte es zu einer Limitüberziehung kommen, ist das ALM Committee unverzüglich darüber zu informieren und Maßnahmen zur Zurückführung der Limitüberziehung sind einzuleiten.

Das Refinanzierungsrisiko wird über operative Value-at-Risk-Limite auf Gesamtbankebene gesteuert. Die Einhaltung dieser Limite wird durch das Liquiditätsrisikocontrolling ständig überprüft. Sollte es zu einer Limitüberziehung kommen, ist das ALM Committee unverzüglich darüber zu informieren und Maßnahmen zur Zurückführung der Limitüberziehung sind einzuleiten. Die operative Steuerung erfolgt durch die Treasury-Abteilung der Siemens Bank. Das Eingehen von Refinanzierungsrisikopositionen erfolgt lediglich im Rahmen des Asset Liability Managements. Derivate dürfen derzeit nur zur Risikoreduktion, jedoch nicht zum Eingehen neuer Refinanzierungsrisikopositionen abgeschlossen werden.

Das Prepayment-Risiko ist operativ nicht sinnvoll über Limite steuerbar, da dies Anreize zum Eingehen zusätzlicher Fristentransformationsrisiken schaffen würde. Daher werden Prepayment-Risiken bereits präventiv über eine möglichst adäquate Steuerung über die erwartete Laufzeit der Grundgeschäfte minimiert.

2.4.2 Modellierung

Modellierung

Zur vollständigen Darstellung der Liquiditätsablaufbilanz werden neben den deterministischen auch optionale und modellierte Zahlungsströme berücksichtigt. Die optionalen und modellierten Zahlungsströme berücksichtigen beispielsweise ausstehende Projektfinanzierungen, zugesagte, nicht gezogene Kreditlinien, avisiertes Aktiv- und Passivgeschäft sowie mögliche Inanspruchnahmen aus dem Avalgeschäft und drohende Verluste aus dem Kreditportfolio. Die getroffenen Annahmen ermöglichen eine vollständige, risikoadjustierte und umfassende Darstellung der Liquiditätssituation der Siemens Bank.

Zur Modellierung des Refinanzierungsrisikos wird ein internes Liquidity-Value-at-Risk-Modell (LVaR) verwendet. Hier wurde die Berechnungslogik im Laufe des Jahrs angepasst. Die neue Methodik erzeugt nun tendenziell höhere Value-at-Risk-Werte bei kurzfristigen Liquiditätslücken und geringere Werte bei langfristigen Lücken. Die Ermittlung des ökonomischen Kapitals erfolgt hierbei durch Berechnung des Value at Risk zu einem Konfidenzniveau von 99,95 % und einem Risikohorizont von einem Jahr. Die operativen Value-at-Risk-Limite sind hieraus abgeleitet. Sofern die operativen Value-at-Risk-Limite auf einem anderen Konfidenzniveau oder Risikohorizont ermittelt beziehungsweise überwacht werden, ist stets eine Überleitung zur Risikotragfähigkeit sichergestellt.

Das Prepayment-Risiko wird über ein modelliertes Stressszenario berücksichtigt und monatlich berechnet. Es wird hierbei eine vollständige Rückzahlung aller Transaktionen aus dem Kreditgeschäft unterstellt und die hieraus anfallenden Kosten in die Risikotragfähigkeitsrechnung eingestellt.

Liquiditätspuffer

Für unerwartete Liquiditätsengpässe hält die Siemens Bank einen Puffer aus einer Kombination von zentralbankfähigen und hochqualitativen liquiden Aktiva sowie Barmitteln vor. Zentraler Bestandteil dieser Strategie ist die Teilnahme am Krediteinreichungsverfahren der Deutschen Bundesbank. Die Mindestreserve bei der Deutschen Bundesbank wird nicht im Liquiditätspuffer berücksichtigt. Für die Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio sowie der Minimum Liquid Assets (für die Niederlassung Singapur) hat die Siemens Bank einen Bestand an hochliquiden Vermögenswerten.

Stresstesting

Für das Liquiditätsrisiko hat die Siemens Bank hypothetische Stresstestszenarien definiert, die sowohl markt- als auch institutsspezifische Liquiditätsrisiken berücksichtigen. Ergänzend wird regelmäßig ein kombiniertes Szenario analysiert. Aus den Ergebnissen der Stresstestszenarien leitet sich die Mindestanforderung des vorzuhaltenden Liquiditätspuffers ab. Die Ergebnisse der Stresstests werden sowohl im Rahmen des Gesamtrisikoberichts als auch im Rahmen des monatlichen Markt- und Liquiditätsrisikoberichts dem ALM Committee berichtet.

Das Refinanzierungsrisiko wird zum einen unter der Annahme steigender Volatilitäten der in die Berechnung eingehenden Funding Spreads und zum anderen durch eine zusätzlich angespannte Liquiditätssituation gestresst.

Backtesting

Die in der Liquiditätsablaufbilanz getroffenen Modellierungsannahmen für zukünftige Zahlungsströme und die Annahmen zur Berechnung des LVaR werden regelmäßig durch das Liquiditätsrisikocontrolling validiert.

Ferner überprüft das Liquiditätsrisikocontrolling die festgelegten Stresstestszenarien.

Die für den Fall eines Liquiditätsengpasses definierten Frühwarnindikatoren werden regelmäßig, jedoch mindestens einmal jährlich, hinsichtlich ihrer Aktualität und Vollständigkeit validiert. Im gleichen Turnus bewertet das Liquiditätsrisikocontrolling die festgelegten Maßnahmen im Fall eines Liquiditätsengpasses hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und zeitlichen Durchführbarkeit.

2.4.3 Liquiditätsanalyse zum 30. September 2018

Die Liquiditätsablaufbilanz aus deterministischen, optionalen und modellierten Zahlungsströmen weist zum 30. September 2018 in den Laufzeitbändern 1 Jahr bis 6 Jahre negative kumulierte Zahlungsströme auf. Die kumulierten Zahlungsströme bis zu 9 Monaten sind durchweg positiv. Alle operativen Liquiditäts- und Refinanzierungs-limite wurden jederzeit eingehalten. Hierbei fließen die optionalen und modellierten Zahlungsströme bereits risikoadjustiert in die Liquiditätsablaufbilanz ein. Die Siemens Bank hält einen Liquiditätspuffer aus zentralbankfähigen Vermögenswerten und Einlagen bei Zentralbanken vor. Zum 30. September 2018 beträgt dieser Puffer 706,2 Mio. € (im Vorjahr: 767,2 Mio. €).

Einlagen werden im Rahmen von engen Limiten auch für die Refinanzierung des Aktivgeschäfts eingesetzt. Aufgrund der weitgehend fristenkongruenten Refinanzierung ihres Aktivgeschäfts weist die Siemens Bank zum 28. September 2018 einen Liquidity Value at Risk in Höhe von 14,5 Mio. € (im Vorjahr: 18,2 Mio. €) bei einem Konfidenzniveau von 99,95 % und einem Risikohorizont von einem Jahr aus, der durch kumulierte negative Cashflows in der mittel- bis langfristigen Liquiditätsstruktur begründet ist. Diesem Kapitalbedarf steht eine allokierte Risikodeckungsmasse von 30,0 Mio. € gegenüber. Die Auslastung der allokierten Risikodeckungsmasse wurde zu keinem Zeitpunkt im Geschäftsjahr überschritten.

Aus dem Prepayment-Risiko ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr keine buchhalterischen Verluste.

2.5 Marktpreisrisiko

Unter dem Marktpreisrisiko versteht die Siemens Bank mögliche Wertverluste aus der Schwankung von Marktpreisen und Volatilitäten von Finanzinstrumenten.

Da die Siemens Bank kein Handelsbuchinstitut ist und die geschäfts- und risikostrategische Ausrichtung derzeit den Abschluss von Handelsgeschäften nur zu Zwecken der Risikoreduzierung vorsieht, werden Marktpreisrisikopositionen weitestgehend vermieden und nur im Rahmen enger Limite eingegangen. Derzeit umfasst das Marktpreisrisiko der Siemens Bank Zinsänderungs- und Währungsrisiken.

Das Management von Marktliquiditätsrisiken erfolgt in einem integrierten Ansatz zusammen mit dem Management der Marktpreisrisiken, da die Siemens Bank Marktliquiditätsrisiken nur im Rahmen von einfachen Zins- und Währungsderivaten eingeht und dies nur zur Reduktion von offenen Risikopositionen.

2.5.1 Risikosteuerung

Das Asset Liability Management Committee (ALM Committee) der Siemens Bank ist verantwortlich für das Asset Liability Management und somit auch für die Steuerung der Marktpreisrisiken. Insbesondere gibt das ALM Committee auf Basis der im Risikotragfähigkeitskonzept allokierten Risikodeckungsmasse die operativen Limite für die Steuerung der Marktpreisrisiken vor.

Die operative Steuerung im Rahmen des vom ALM Committee vorgegebenen Limitsystems erfolgt durch die Treasury-Abteilung der Siemens Bank. Das Eingehen von Marktpreisrisikopositionen erfolgt lediglich im Rahmen des Asset Liability Managements. Derivate dürfen derzeit nur zur Risikoreduktion, jedoch nicht zum Eingehen neuer Marktpreisrisikopositionen abgeschlossen werden.

Die Überwachung der Risikopositionen erfolgt täglich durch das Marktrisikocontrolling. Dies umfasst sowohl die Einhaltung der operativen Limite als auch eine Analyse der finanzwirtschaftlichen Gewinn- und Verlustrechnung auf täglicher Basis. Sollte es zu einer Limitüberziehung kommen, ist das ALM Committee unverzüglich darüber zu informieren und Maßnahmen zur Zurückführung der Limitüberziehung sind einzuleiten.

2.5.2 Modellierung

Risikomodell

Die Siemens Bank verwendet ein internes Value-at-Risk-Modell, basierend auf einem Varianz-Kovarianz-Ansatz, zur Messung der Marktpreisrisiken. Die Ermittlung des ökonomischen Kapitals erfolgt hierbei durch Berechnung des Value at Risk zu einem Konfidenzniveau von 99,95 % und einem Risikohorizont von einem Jahr. Die operativen Value-at-Risk-Limite sind hieraus abgeleitet. Sofern die operativen Value-at-Risk-Limite auf einem anderen Konfidenzniveau oder Risikohorizont ermittelt beziehungsweise überwacht werden, ist stets eine Überleitung zur Risikotragfähigkeit sichergestellt.

Backtesting

Um die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells sicherzustellen, findet ein Backtesting des Ein-Tages-Value-at-Risk statt. Hierbei wird die Wertänderung der zugrundeliegenden Positionen (hypothetische P&L) dem berechneten Value at Risk gegenübergestellt. Überschreitet die hypothetische P&L den gemessenen Value at Risk öfter als siebenmal innerhalb eines Jahres, werden Anpassungen an der Modellierung vorgenommen. Dies kann entweder eine generelle Anpassung des Modells sein oder die Einführung eines Penalty-Faktors.

Stresstesting

Die Value-at-Risk-Messung der Marktpreisrisiken wird durch gezielte Sensitivitätsanalysen und Stresstests ergänzt. Diese Analysen und Stresstests simulieren extreme Schwankungen einzelner Risikofaktoren beziehungsweise besondere Krisensituationen, die nicht durch die Value-at-Risk-Messung erfasst werden können. Die verwendeten Szenarien basieren sowohl auf portfoliospezifischen hypothetischen Szenarien als auch auf historischen Extremschwankungen der Risikofaktoren. Im Rahmen der integrierten Stresstests der Risikotragfähigkeitsanalyse wird insbesondere auf eine leichte, mittelschwere beziehungsweise schwere Rezession abgestellt.

2.5.3 Marktpreisrisikoanalyse zum 30. September 2018

Der ökonomische Kapitalbedarf für Marktpreisrisiken beträgt zum 30. September 2018 9,4 Mio. € (im Vorjahr: 1,5 Mio. €). Der Anstieg des Risikokapitalbedarfs im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf eine aktivere ALM-Steuerung und ein erhöhtes Exposure in Singapur-Dollar aus der Niederlassung Singapur zum Jahresende zurückzuführen. Diesem Kapitalbedarf steht eine allokierte Risikodeckungsmasse von 20,0 Mio. € gegenüber. Die Auslastung der allokierten Risikodeckungsmasse wurde zu keinem Zeitpunkt im Geschäftsjahr überschritten.



2.6 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko (OpRisk) ist definiert als die Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von Prozessen und technischen Systemen, Personen oder aufgrund externer Ereignisse. Diese Definition schließt Rechts- und Reputationsrisiken ein.

Rahmenwerk für die Identifikation, Steuerung und Überwachung operationeller Risiken ist die OpRisk-Policy, die umfassend die Vorgehensweise, Instrumente, Rollen und Verantwortlichkeiten der Prozessbeteiligten beschreibt und mindestens einmal jährlich auf Aktualität überprüft wird.

Die organisatorische Ausgestaltung des OpRisk-Managements vereint zentrale und dezentrale Elemente. Die grundsätzliche Verantwortung für das Management der operationellen Risiken liegt dezentral bei den jeweiligen Abteilungen/Bereichen der Siemens Bank. Die Koordination erfolgt durch einen von der Geschäftsleitung ernannten OpRisk-Manager, der als zentraler Ansprechpartner fungiert.

2.6.1 Risikoklassifizierung und -steuerung

In einem jährlichen Self-Assessment werden operationelle Risiken systematisch erhoben, bewertet und anhand ihres ermittelten Risikopotenzials priorisiert. Die identifizierten kritischen Risiken werden durch entsprechende Maßnahmen mit laufender Überwachung reduziert.

Eingetretene Schadensfälle werden ab einem definierten Schwellenwert unverzüglich in der bankeigenen Schadensfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Einzuleitende Maßnahmen werden durch das Risk Committee entschieden und deren Umsetzung vom OpRisk-Manager überwacht.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung im Falle von Prozess- und Systemausfällen existiert des Weiteren ein umfassender Notfallplan, der regelmäßig auf seine Funktionsfähigkeit überprüft wird.

Zur Früherkennung operationeller Risiken existieren Key-Risk-Indikatoren, die monatlich überwacht und regelmäßig vom Risk Committee überprüft werden.

Zur Messung und Unterlegung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen für operationelle Risiken verwendet die Siemens Bank den Basisindikatoransatz (BIA) nach CRR.

Zur Messung der ökonomischen Kapitalunterlegung reduziert die Siemens Bank die vorhandene Risikodeckungsmasse um den Betrag, der sich aufsichtsrechtlich aus dem BIA ergibt. Um diesen statischen Ansatz auch gegen mögliche Schwankungen der Ertragslage abzusichern, wird ein regelmäßiges Stresstesting der ökonomischen Kapitalunterlegung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt.

2.6.2 Berichtswesen

Operationelle Risiken sind Bestandteil des Gesamtrisikoberichts und unterliegen dem regulären Risikoreporting im Quartals- beziehungsweise Jahreszyklus. Die Key Risk Indicator (KRIs) werden monatlich überwacht und berichtet.

Über ein Ad-hoc-Reporting wird zudem sichergestellt, dass materielle Schadensfälle sowie Betrug und Reputationschäden unverzüglich der Geschäftsleitung gemeldet werden.

2.6.3 Operationelle Risikoanalyse zum 30. September 2018

Die Gesamthöhe der operativen Schadensfälle im abgelaufenen Geschäftsjahr lag unter 0,1 Mio. €.

Der ökonomische Kapitalbedarf für operationelle Risiken beträgt zum 30. September 2018 20,5 Mio. € (im Vorjahr: 19,2 Mio. €). Der Kapitalbedarf basiert auf der aufsichtsrechtlichen Rechnung nach CRR und wird jedes Jahr nach Aufstellung des Jahresabschlusses von der Geschäftsleitung angepasst.

2.7 Geschäftsrisiken und strategische Risiken

Geschäftsrisiken und strategische Risiken werden nicht im Tagesgeschäft von einzelnen Abteilungen oder Segmenten gesteuert, sondern durch die Geschäftsleitung der Siemens Bank auf Gesamtbankebene.

Die Einschätzung der Geschäftsrisiken und der strategischen Risiken erfolgt im Rahmen des Geschäfts- und Risikostrategieprozesses der Bank. Die Steuerung der Geschäftsrisiken erfolgt durch die Identifikation von Geschäftspotenzialen und die Festlegung von Zielmärkten im Rahmen der Geschäftsstrategieplanung und durch die anschließende Ableitung von geschäftsstrategischen Zielen und Maßnahmen. Aufbauend auf der Geschäftsstrategie wird die Risikoinventur für Geschäftsrisiken und strategische Risiken durchgeführt. Die Risikoinventur beinhaltet neben einer Analyse der Risikofaktoren auch eine Inventur der eingesetzten Methoden zur Risikomessung und Risikosteuerung sowie eine Planung des Kapitalbedarfs für die Siemens Bank. Nach Durchführung der Risikoinventur werden die risikostrategischen Maßnahmen und Ziele für die einzelnen Risikoarten festgelegt. Die Ziele und Maßnahmen für die einzelnen Risikoarten werden laufend durch die Marktfolge überwacht.

Das Geschäftsrisiko im Sinne eines Margenbarwertrisikos wird in der Risikotragfähigkeitsrechnung separat berücksichtigt. Dieses Risiko steht in Zusammenhang zur Höhe der erweiterten Risikodeckungsmasse.

Die Siemens Bank verwendet zur Messung des Geschäftsrisikos ein Value-at-Risk-Modell, basierend auf einem Varianz-Kovarianz-Ansatz. Die Ermittlung des ökonomischen Kapitals erfolgt hierbei durch Berechnung des Value at Risk zu einem Konfidenzniveau von 99,95 % und einem Risikohorizont von einem Jahr. Eine operative Limitierung des Geschäftsrisikos im Sinne eines Margenbarwertrisikos ist nicht sinnvoll möglich, daher erfolgt die Steuerung durch die Geschäftsleitung auf Gesamtbankebene. Wesentlicher Treiber für die Entwicklung des Geschäftsrisikos war die Volatilität von EUR/USD- und EUR/GBP-Währungskursen.

Die Entwicklung der Gesamtrisikosituation und damit auch der strategischen Risiken wird vierteljährlich im Risk Committee analysiert. Insbesondere wird die strategische Ausrichtung und Entwicklung des Kreditportfolios analysiert.

3 Weitere Angaben

Die Siemens Bank unterhält ausländische Zweigniederlassungen in London, Großbritannien und in Singapur. In diesen Zweigniederlassungen wird neben einem im Umfang begrenzten Dienstleistungsgeschäft Kreditgeschäft betrieben. Die Niederlassung am Bankplatz London hat sich neben dem Hauptsitz in München als zweites wesentliches Standbein für die Akquirierung von Neugeschäft im europäischen Raum etabliert, während die im Geschäftsjahr 2017 gegründete Niederlassung in Singapur dazu dient, Neugeschäft in Asien und Australien zu generieren und ein lokales Kreditrisikomanagement zu etablieren. Weitere Zweigniederlassungen im Ausland bestehen nicht.

Im Geschäftsjahr 2018 beteiligte sich die Siemens Bank wie im Vorjahr an einer Vielzahl konzernweiter Programme und Initiativen der Siemens AG wie zum Beispiel:

- » Compliance-Programme zur Einhaltung rechtlicher Vorgaben als unerlässliche Basis für integrale Geschäftsaktivitäten, um von Stakeholdern als vertrauenswürdiger Partner wahrgenommen zu werden,
- » Sustainability Management zur Förderung verantwortungsvollen Handelns auf wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Ebene im Sinne zukünftiger Generationen,

- » Diversity Management zur Unterstützung der Gender-Diversity und von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitssituationen, berufliche und private Herausforderungen zu vereinbaren, sowie
- » Initiativen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf beispielsweise durch steuerfreie Kinderbetreuungskostenzuschüsse oder durch vertraglich gebundene Kinderbetreuungsplätze.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren wurden im Geschäftsjahr 2018 wie im Vorjahr nicht zur Steuerung des Geschäfts eingesetzt.

Von großer Bedeutung für die Geschäftsentwicklung der Siemens Bank war die erneute Bestätigung des Ratings durch die Agentur Moody's im Februar 2018. Moody's bekräftigte in einer Credit Opinion der Siemens Bank ein unverändertes Langfristrating von A1 (Ausblick: stabil) und ein unverändertes Kurzfristrating von P-1.



4 Prognosebericht

Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds

Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie geht in ihrer Konjunkturprognose im Herbst 2018 davon aus, dass der Aufschwung an Fahrt verlieren und das weltwirtschaftliche Klima rauer werde. Demgegenüber rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) weiterhin mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,0 % in den Jahren 2018 und 2019 (nach einem Wachstum von 3,7 % im Jahr 2017).

Dabei gehen die Prognosen übereinstimmend von einer weiterhin heterogenen Entwicklung auf wichtigen Kernmärkten der Siemens Bank aus. So werde das Wachstum in Europa weiterhin gedämpft verlaufen und werde das Bruttoinlandsprodukt im Durchschnitt mit Raten unter 2 % wachsen. Dies gilt auch für Großbritannien, das im Rahmen des Brexit im Jahr 2019 voraussichtlich die Europäische Union verlassen wird. Signifikant höhere, wenngleich im Vergleich zur Vergangenheit niedrigere Wachstumsraten werden für die Region Asien und Australien erwartet. So erwarten verschiedene Prognosen ein durchschnittliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in der Region in einer Bandbreite um 5 %.

Dabei betonen alle Prognosen eine Vielzahl von Unsicherheitsfaktoren und Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung: Die unsicheren Folgen des Brexit und die ausstehende politische Einigung zwischen der Europäischen Union und Großbritannien, anhaltende strukturelle Probleme im italienischen Bankensektor sowie politische Unsicherheiten in der Türkei und in Italien belasten beispielsweise die Konjunktur in Europa. Volatile Ölpreise als Konsequenz der neuen US-Sanktionen gegen den Iran oder des drohenden Zusammenbruchs Venezuelas, die in den USA eingeleitete Zinswende, aber insbesondere stark protektionistische Tendenzen der US-Regierung und daraus resultierende globale Handelskonflikte bedrohen die Konjunktur weltweit. Zudem zeichnet sich ab, dass sich Regulierungsaufgaben für Banken innerhalb und außerhalb der Europäischen Union unterschiedlich entwickeln werden.

Die gegenwärtigen Wachstumsprognosen liegen nach Beurteilung der Siemens Bank tendenziell unter den im Vorjahr zu beobachtenden Prognosen und spiegeln zudem eine skeptischere Grundstimmung als noch vor einem Jahr.

Chancen und Risiken im Geschäftsjahr 2019

Die Siemens Bank teilt die Erwartung, dass sich der wirtschaftliche Aufschwung im Geschäftsjahr 2019 abschwächen wird und der stimulierende Einfluss der Konjunktur auf den Geschäftsverlauf nachlassen wird. Dennoch wird nach Einschätzung der Siemens Bank die Nachfrage nach Projektfinanzierungen und Investitionskrediten weiterhin auf mindestens vergleichbarem Niveau zu den Vorjahren anhalten, da für Infrastrukturprojekte und

Projektfinanzierungen üblicherweise längere Planungszyklen relevant sind. Mit der durch die Niederlassung Singapur verstärkten Präsenz in der Region Asien und Australien sieht die Bank zudem weitere Entwicklungs- und Wachstumschancen im weiteren Ausbau ihrer Geschäftstätigkeiten in dieser Region. Positive Impulse sollen auch aus der konsequent fortgeführten Ausrichtung des Kreditgeschäfts auf attraktive Risk-Return-Profile und aus den Erträgen aus dem bislang aufgebauten Kreditportfolio resultieren. Dabei möchte die Bank wie in der Vergangenheit das Eingehen übermäßiger Kreditrisiken durch Diversifizierung nach Regionen und Branchen und ein consequentes Risikomanagement vermeiden.

Dennoch verbleiben eine Reihe von Unsicherheitsfaktoren und Risiken, die nach Auffassung der Siemens Bank zu deutlich negativen Abweichungen von den aktuellen Prognosen führen können. Der zähe Fortgang der Verhandlungen über den Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit), die unsichere weitere politische und wirtschaftliche Entwicklung der Türkei oder der Streit um das iranische Atomprogramm sind nur Beispiele für geopolitische Konfliktfelder.

Zur Analyse und Steuerung der Folgen des Brexit hat die Siemens Bank ein eigenes Projekt aufgesetzt. Risiken können unmittelbar aus regulatorischen Einschränkungen in Großbritannien selbst oder beispielsweise aufgrund von EU-Vorgaben für das Betreiben von EU-Geschäft aus Großbritannien heraus resultieren. Mittelbar kann der Brexit zu erhöhten Kreditrisiken führen, soweit Kunden der Siemens Bank vom Brexit negativ betroffen sind. Aufgrund des auf das Kreditgeschäft beschränkten Geschäftsmodells der Niederlassung London, ihrer regionalen Diversifikation und der breiten operativen Basis sowohl in London als auch in Deutschland geht die Siemens Bank davon aus, dass der Brexit keinen materiellen Einfluss auf das Geschäftsmodell und die Ertragskraft der Bank haben wird.

Die politische und wirtschaftliche Entwicklung der Türkei kann die Kapitaldienstfähigkeit türkischer Schuldner negativ beeinflussen. Während die Siemens Bank politische Risiken überwiegend durch Kreditversicherungen begrenzt, werden mögliche wirtschaftliche Risiken durch ein striktes Kreditrisikomanagement gesteuert. Neben diesen Risiken können Populismus sowie Protektionismus und Handelskonflikte ebenso wie Terrorismus als erhebliche Unsicherheitsfaktoren die weitere wirtschaftliche Entwicklung negativ beeinflussen. Ein weiterer Risikofaktor ist aus Sicht der Siemens Bank auch der anhaltend intensive Wettbewerb auf vielen regionalen Märkten für Projekt- und Investitionsfinanzierungen, der auf das historisch niedrige Zinsniveau und die damit einhergehende hohe Liquidität zurückzuführen ist. In diesem Umfeld ist es zunehmend schwierig, attraktive Risk-Return-Profile zu erwirtschaften.

Aufgrund ihrer breit diversifizierten Aufstellung nach Branchen und Regionen und ihres konsequenten und umfassenden Risikomanagementsystems ist die Siemens Bank jedoch weiterhin der Auffassung, rückläufige beziehungsweise negative Effekte und Unsicherheiten auf ausgewählten Märkten durch positive Effekte auf anderen Märkten zumindest teilweise kompensieren zu können.

Geschäftsentwicklung der Siemens Bank im Geschäftsjahr 2019

Nach einem herausfordernden, aber erfolgreichen Geschäftsjahr 2018 erwartet die Siemens Bank, auch im Geschäftsjahr 2019 ein weiteres deutliches Wachstum ihres Portfolios im Kreditgeschäft und damit einhergehend auch eine deutliche Steigerung ihrer Profitabilität vor Risikovorsorge.

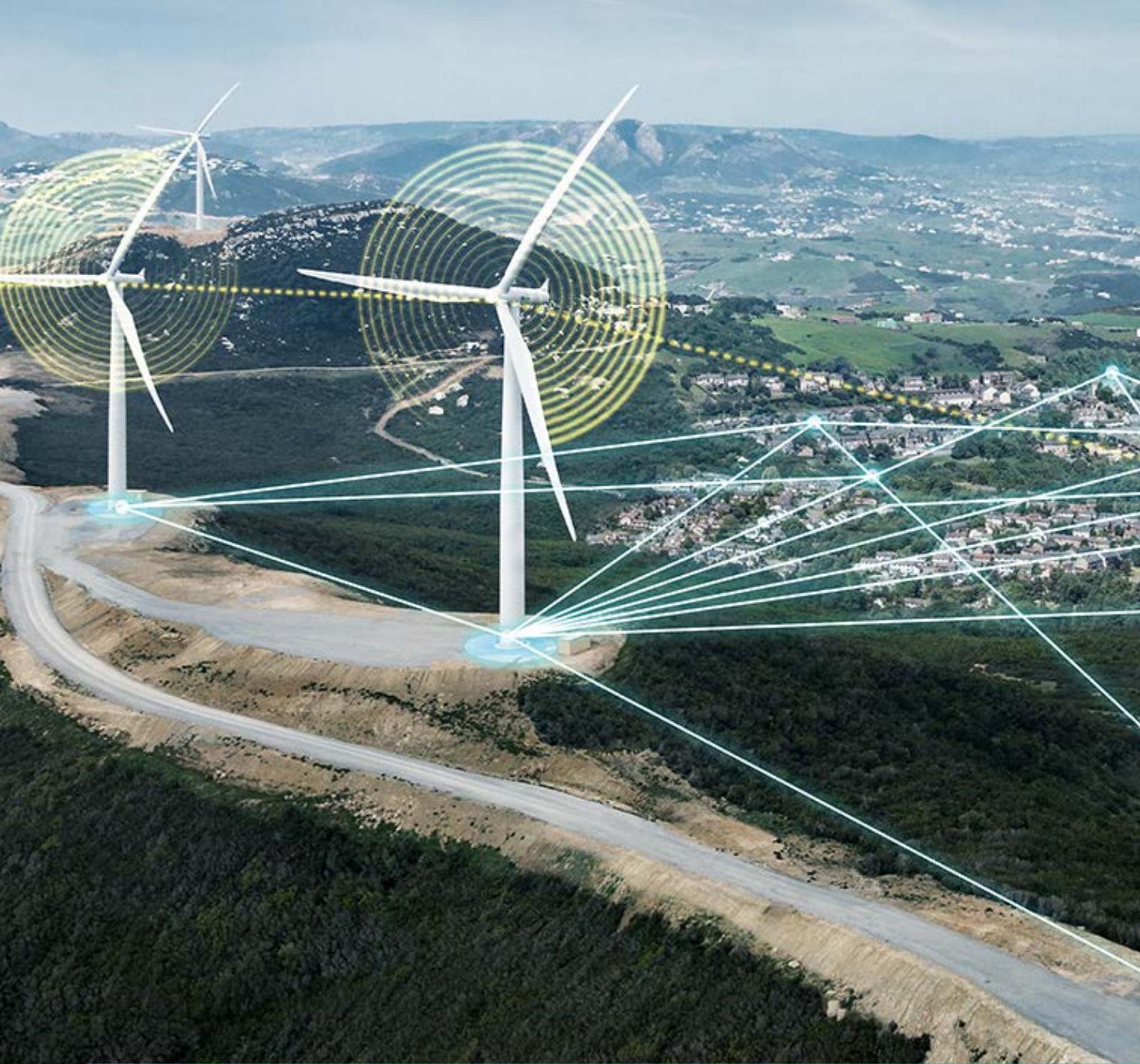
Für das kommende Geschäftsjahr 2019 erwartet die Siemens Bank, dass die in den Forderungen an Kreditinstitute, Kunden und Zentralnotenbanken enthaltenen Liquiditätsanlagen und damit verbunden die kurzfristigen Einlagen der Siemens AG und ihrer Tochtergesellschaften auf vergleichbarem Niveau verbleiben werden. Von höherem Einfluss auf Geschäftsvolumen und Zinsüberschuss wird nach Auffassung der Siemens Bank jedoch ein weiteres deutliches Wachstum der Forderungen an Kunden aus dem Kreditgeschäft sein, das jedoch deutlich unter dem Niveau des Wachstums im Geschäftsjahr 2018 liegen soll. Der geplante weitere Ausbau der Geschäftsaktivitäten im asiatischen Raum vom Standort Singapur aus, insbesondere der weitere Aufbau des Kreditportfolios mit asiatischen Kunden, soll sich positiv auf das Zinsergebnis der Siemens Bank auswirken und gemeinsam mit den anderen Faktoren zu einem deutlichen Anstieg des Zinsergebnisses führen. Allerdings sieht die Siemens Bank Risiken in der Prognose der künftigen Entwicklung des Zinsergebnisses, da durch die hohe Liquidität an den Kreditmärkten die zu erzielenden Zinsmargen weiterhin unter Druck stehen. Die Refinanzierung der Siemens Bank soll auch im Geschäftsjahr 2019 überwiegend durch die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften erfolgen.

Die Siemens Bank plant, im Geschäftsjahr 2019 weitere Risikomanagement-Dienstleistungen für die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften anzubieten. Daher soll die Geschäftssäule Risikomanagement- und Abwicklungsdienstleistungen und damit der Provisionsüberschuss nach Erwartung der Bank weiter wachsen und deutlich über dem Niveau des Vorjahrs liegen. Der Ergebnisbeitrag wird aber weiterhin von nachrangiger Bedeutung bleiben.

Verwaltungsaufwendungen entfallen zum einen auf das Kerngeschäftsfeld Kreditgeschäft sowie das Einlagen- und Treasury-Geschäft und damit auf das Bankgeschäft im engeren Sinne. Zum anderen entfallen Verwaltungsaufwendungen auf die Erbringung von Dienstleistungen insbesondere für die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften. Für das Bankgeschäft im engeren Sinne möchte die Siemens Bank auch im Geschäftsjahr 2019 durch strikte Kostendisziplin einen im Verhältnis zur Geschäftsentwicklung nur relativ geringen Anstieg der Verwaltungsaufwendungen erreichen. So soll dieser Teil der Verwaltungsaufwendungen im Wesentlichen nur aufgrund allgemeiner Lohn- und Preisentwicklungen wachsen. Insbesondere sollen die Verwaltungsaufwendungen nur unterproportional zum Umfang der Geschäftstätigkeit und zum Wachstum des Zinsüberschusses steigen. Dennoch erwartet die Siemens Bank durch den Aufbau des neuen Dienstleistungsangebots in der Geschäftssäule Risikomanagement- und Abwicklungsdienstleistungen einen Anstieg der Verwaltungsaufwendungen. Daher erwartet die Siemens Bank insgesamt einen deutlichen Anstieg der Verwaltungsaufwendungen über allgemeine Lohn- und Kostensteigerungen hinaus.

Obwohl die Siemens Bank Kreditrisiken auch künftig nur selektiv eingehen wird und den auf den Kreditmärkten derzeit herrschenden Margendruck nicht durch das Eingehen höherer Risiken kompensieren möchte, wird nach Einschätzung der Bank das weiterhin hohe Unsicherheitsniveau auf zentralen Märkten zu einem höheren absoluten Niveau der Risikovorsorge als im Geschäftsjahr 2018 führen. Diese Entwicklung wird sowohl durch das Wachstum des Geschäftsvolumens, als auch durch die Risikostruktur des Portfolios getragen werden. Dabei erwartet die Siemens Bank, dass sich der Anstieg der Kreditrisikovorsorge im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 wieder verlangsamen wird.

Insgesamt erwartet die Siemens Bank, dass die positiven Effekte aus dem Wachstum des Kreditportfolios und der Provisionserträge den Anstieg der Verwaltungsaufwendungen und die erhöhte Risikovorsorge überkompensieren werden, sodass das Betriebsergebnis vor Ertragsteuern erneut deutlich und stärker als im Geschäftsjahr 2018 steigen wird. Für den Ertrag auf das ökonomische Kapital (Return on Risk Adjusted Capital) erwartet die Siemens Bank erneut eine Zielbandbreite von 15 % bis 20 %. Bezüglich beider Leistungsindikatoren besteht die größte Unsicherheit – auch aufgrund des Geschäftsmodells der Siemens Bank – jedoch wie in den Vorjahren in der Entwicklung der Kreditvorsorgen.



Jahresabschluss



Gewinn- und Verlustrechnung

der Siemens Bank GmbH, München,
für die Zeit vom 1. Oktober 2017 bis
30. September 2018 (in T€)

	Anhang	2018	2017
1 Zinserträge aus	1		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	212.717		170.927
darunter: negative Zinserträge 2.307 T€ (im Vorjahr: 678 T€)			
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	708		423
		213.425	171.350
2 Zinsaufwendungen	1	-77.917	-54.564
darunter: positive Zinsaufwendungen 4.979 T€ (im Vorjahr: 3.162 T€)			
3 Provisionserträge	1, 2	26.002	23.023
4 Provisionsaufwendungen		-153	-158
5 Sonstige betriebliche Erträge	1, 3	1.382	0
6 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	-32.138		-27.846
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-4.771		-4.503
darunter: für Altersversorgung -2.731 T€ (im Vorjahr: -2.663 T€)		-36.909	-32.349
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-25.052	-23.378
		-61.961	-55.727
7 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-91	-32
8 Sonstige betriebliche Aufwendungen	3	-1.923	-2.795
9 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-21.851	-7.280
10 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		76.913	73.817
11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4	-7.346	-8.736
darunter latente Steuern 0 T€ (im Vorjahr: 0 T€)			
12 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen		-537	-7
13 Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	5	-69.030	-65.074
14 Jahresüberschuss		0	0
15 Bilanzgewinn		0	0

Jahresbilanz

zum 30. September 2018 (in T€)
der Siemens Bank GmbH, München

Aktiva	Anhang	2018	2017
1 Barreserve			
Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter bei der Deutschen Bundesbank 20.925 T€ (im Vorjahr: 21.050 T€)	21.556		37.887
		21.556	37.887
2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind	6		
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar 0 T€ (im Vorjahr: 0 T€)	44.385		12.465
		44.385	12.465
3 Forderungen an Kreditinstitute	7		
a) täglich fällig	23.818		47.542
b) andere Forderungen	57.998		99.234
		81.816	146.776
4 Forderungen an Kunden	8	6.493.957	5.363.842
darunter durch Grundpfandrechte gesichert 0 T€ (im Vorjahr: 0 T€) darunter Kommunalkredite 520.830 T€ (im Vorjahr: 469.949 T€)			
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9		
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 0 T€ (im Vorjahr: 0 T€)	34.774		0
		34.774	0
6 Treuhandvermögen	10	275.444	0
darunter: Treuhandkredite 275.444 T€ (im Vorjahr: 0 T€)			
7 Sachanlagen	11	117	93
8 Sonstige Vermögensgegenstände	12	2.504	4.396
9 Rechnungsabgrenzungsposten	13	3.772	3.578
Summe der Aktiva	20	6.958.325	5.569.037

Passiva	Anhang	2018	2017
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		8.775	12.466
		8.775	12.466
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15		
andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig		9.036	3.218
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		5.520.547	4.416.510
		5.529.583	4.419.728
3 Treuhandverbindlichkeiten	10	275.444	0
darunter: Treuhandkredite 275.444 T€ (im Vorjahr: 0 T€)			
4 Sonstige Verbindlichkeiten	16	77.173	70.088
5 Rechnungsabgrenzungsposten	13	41.889	41.692
6 Rückstellungen	17, 18		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11.109	10.107
b) Steuerrückstellungen		3.974	4.486
c) andere Rückstellungen		10.378	10.470
		25.461	25.063
7 Eigenkapital	19		
a) Stammkapital		5.000	5.000
b) Kapitalrücklagen		995.000	995.000
		1.000.000	1.000.000
Summe der Passiva	20	6.958.325	5.569.037
1 Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	21	0	3.943
2 Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	21	935.934	976.196



Anhang



Anhang

der Siemens Bank GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis 30. September 2018

Grundlagen des Jahresabschlusses der Siemens Bank

Die Siemens Bank GmbH, München (im Folgenden: Siemens Bank) ist unter der Nummer HRB 185214 in das Handelsregister des Amtsgerichts München eingetragen.

Der Jahresabschluss der Siemens Bank zum 30. September 2018 wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Zudem erfüllt der Jahresabschluss die Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG).

Der Jahresabschluss wird gemäß § 244 HGB in Euro aufgestellt. Zum Zweck der Übersichtlichkeit sind die Werte in tausend Euro (T€) ausgewiesen.

Nicht belegte Posten der Formblätter der RechKredV werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB weggelassen und die Nummerierung zur besseren Übersicht angepasst.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen im Jahresabschluss nicht genau zur angegebenen Summe addieren.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten bilanziert, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und Nennwert als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und zeitanteilig abgegrenzt wird, sofern er Zinscharakter hat. Die Forderungen sind dem Umlaufvermögen zugeordnet und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Zinsforderungen aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden gemäß § 11 RechKredV unter den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden ausgewiesen, aber nicht in die Restlaufzeitengliederung einbezogen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft umfasst sowohl Einzelwertberichtigungen als auch Pauschalwertberichtigungen für latente Kreditrisiken. Im Geschäftsjahr 2018 hat die Siemens Bank die Bewertungsparameter des Kreditportfolios auf Basis historischer Daten und vor dem Hintergrund der gestiegenen Unsicherheiten an den Kreditmärkten überprüft. Infolgedessen hat die Siemens Bank ihre Bewertungsmodelle für latente Kreditrisiken weiterentwickelt und verfeinert, um insbesondere den erwarteten Verlusten des Portfolios stärker Rechnung zu tragen. Einzelwertberichtigungen reflektieren weiterhin und

unverändert die für ein ausfallgefährdetes Kreditengagement individuell zu erwartenden Kreditausfälle. Pauschalwertberichtigungen basieren auf dem jeweiligen Rating der Kreditnehmer, Restlaufzeiten sowie ratingbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten und Ausfallquoten im Falle eines Defaults, wobei die Berechnung stärker auf erwartete Verluste abstellt. Die Anpassung der Bewertungsparameter führte zu einer vorsichtigeren und damit höheren Bewertung der Pauschalwertberichtigung um 2.424 T€, die erfolgswirksam in den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft erfasst wurde.

Unwiderrufliche Kreditzusagen werden unter der Bilanz als Andere Verpflichtungen ausgewiesen und mit dem maximalen noch offenen Ziehungsbetrag bewertet.

Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind

Die Position umfasst Wertpapiere ausländischer, staatlicher Emittenten, die der Liquiditätssteuerung dienen und die nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert werden.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die hier bilanzierten Wertpapiere sind dem Umlaufvermögen zugeordnet und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten

Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten werden in Analogie zur jeweiligen Bilanzposition nach RechKredV zum Nennwert beziehungsweise zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Selbstständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens werden bei Anschaffungskosten bis 250 € (bis zum 31. Dezember 2017: 150 €) sofort aufwandswirksam erfasst. Für Zugänge, deren Anschaffungskosten mehr als 250 € (bis zum 31. Dezember 2017: 150 €), jedoch nicht mehr als 800 € (bis zum 31. Dezember 2017: 450 €) betragen, erfolgt eine Aktivierung und vollständige Abschreibung im Zugangsjahr.

Barreserve und sonstige Vermögensgegenstände

Die Positionen der Barreserve werden ebenso wie sonstige Vermögensgegenstände zum Nennwert bewertet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt. Zinsverpflichtungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden werden gemäß § 11 RechKredV unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden ausgewiesen, aber nicht in die Restlaufzeitengliederung einbezogen.

Latente Steuern

Auf Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen Verlust- und Zinsvorträgen wird ein Überhang an passiven latenten Steuern angesetzt, wenn insgesamt von einer Steuerbelastung in künftigen Geschäftsjahren auszugehen ist. Während ein Passivüberhang an latenten Steuern als Steuerrückstellung ausgewiesen wird, wird ein Aktivüberhang nicht bilanziert.

Pensionsrückstellungen

Leistungsverpflichtungen aus Pensionszusagen werden unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrag bewertet. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung des Barwerts der erdienten Anwartschaft berücksichtigt. Für die Abzinsung wird der jeweilige von der Deutschen Bundesbank für eine Restlaufzeit von 15 Jahren veröffentlichte Zinssatz verwendet. Für die Ermittlung des Zinssatzes zur Abzinsung der Rückstellung verwendet die Siemens Bank zum 30. September 2018 wie im Vorjahr einen 10-Jahresdurchschnitt. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte die Umstellung der Bewertung von einem 7-Jahresdurchschnitt auf einen 10-Jahresdurchschnitt. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der Siemens AG wird der Ertrag aus dieser Anpassung nicht der Ausschüttungssperre unterworfen.

Für Pensionen, die über einen mittelbaren Durchführungsweg erbracht werden, haftet die Siemens Bank nach dem Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (Betriebsrentengesetz – BetrAVG) und nach dem UK Pensions Act 1995 weiterhin subsidiär. Soweit das jeweilige Vermögen des Pensionsfonds beziehungsweise der Pensions- oder Unterstützungskasse nicht den Erfüllungsbetrag der jeweiligen Pensionszusagen deckt, bilanziert die Siemens Bank die Unterdeckung im Bilanzposten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Vermögens- sowie Ertrags- und Aufwandsverrechnung

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Pensionszusagen sowie von Erfüllungsrückständen aus Altersteilzeitverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Erträge und Aufwendungen aus diesen Vermögensgegenständen werden mit dem Aufwand aus der Aufzinsung der entsprechenden Verpflichtungen saldiert und im Posten Allgemeine Verwaltungsaufwendungen, Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung beziehungsweise in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Weiterhin werden diese Vermögensgegenstände mit der jeweils zugrundeliegenden Verpflichtung verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Steuer- und Sonstige Rückstellungen

Steuerrückstellungen für tatsächlich zu zahlende Steuern werden nach steuerrechtlichen Vorschriften gebildet.

In den Rückstellungen sind in angemessenem und ausreichendem Umfang individuelle Vorsorgen für alle erkennbaren Risiken aus ungewissen Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen gebildet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem

Jahr werden, sofern wesentlich, mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Dieser Marktzinssatz wird von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben. Zinserträge und Zinsaufwendungen aus der Ab- und Aufzinsung der Rückstellungen werden in den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen, da sie nicht das Bankgeschäft betreffen.

Für sämtliche zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs erbringt die Siemens Bank nach den Grundsätzen der verlustfreien Bewertung den Nachweis, dass aus den kontrahierten Zinspositionen zukünftig keine Verluste entstehen werden. Dies erfolgt durch den Vergleich des Netto-Barwerts des Bankbuchs mit dessen Netto-Buchwert unter Berücksichtigung erwarteter Verluste und barwertiger Verwaltungsaufwendungen aus der Abwicklung des bestehenden Portfolios. Ein Überhang des Nettobuchwerts entspräche einem Rückstellungsbedarf. Zum 30. September 2018 ergab sich wie im Vorjahr nicht die Notwendigkeit einer Drohverlustrückstellung gemäß § 340a HGB in Verbindung mit § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach § 256a HGB in Verbindung mit § 340h HGB zum Devisenmittelkurs am Abschlussstichtag. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden ergebniswirksam umgerechnet.

Die Siemens Bank wendet darüber hinaus das Konzept der besonderen Deckung für die Fremdwährungsbewertung an. Soweit Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der jeweiligen Fremdwährung besonders gedeckt sind, werden sowohl Aufwendungen als auch Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung erfolgswirksam erfasst. Nicht besonders gedeckte Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden imparitatisch bewertet.

Als besonders gedeckt werden dabei Vermögensgegenstände in Fremdwährung dokumentiert, denen gegenläufige Verbindlichkeiten oder Derivatepositionen in der jeweiligen Währung gegenüberstehen. Dabei werden Fristenabweichungen als zulässig erachtet, soweit die Möglichkeit zum Abschluss von Anschlusssicherungsgeschäften besteht. Zudem dürfen nur deckungsfähige Positionen, die sich in bar ausgleichen werden, in die besondere Deckung einbezogen werden. Der Ausweis eines Bewertungsüberhangs erfolgt in den Sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise in den Sonstigen Verbindlichkeiten. Der Ausweis der Bewertungsergebnisse erfolgt in den Sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Aufwendungen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Deckung von Risiken aus Bankgeschäften abgeschlossen. Eingebettete Floors resultieren aus Zinsuntergrenzen, die in variabel verzinslichen Kreditverträgen vereinbart wurden. Währungsbezogene Geschäfte werden – soweit möglich – im Rahmen der besonderen Deckung berücksichtigt. Kurzfristige zinsbezogene Geschäfte werden mangels Nachweisbarkeit einer handelsrechtlichen Bewertungseinheit imparitatisch bewertet. Ab einer Laufzeit von einem Jahr werden zinsbezogene Sicherungsgeschäfte in handelsrechtliche Bewertungseinheiten einbezogen.

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Marktwert bewertet. Die Siemens Bank verwendet für die Bewertung ausschließlich anerkannte Bewertungsmodelle und am Markt beobachtbare Bewertungsparameter.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 Geografische Aufgliederung und Zinsergebnis

Der Gesamtbetrag der Zins-, Provisions- und sonstigen betrieblichen Erträge verteilt sich wie folgt auf Kunden mit Sitz im Inland und Ausland:

in %	2018	2017
Inland	9	11
Ausland	91	89
davon Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)	75	77
davon Region AA (Asien und Australien)	16	12

In den Zinserträgen enthaltene negative Zinsen und in den Zinsaufwendungen enthaltene positive Zinsen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit Angabe der Vorjahreszahlen als Darunter-Vermerk offen abgesetzt. Sie resultieren im Wesentlichen aus Refinanzierungstransaktionen mit der Gesellschafterin und aus Liquiditätsanlagen. Für das Kreditbuch der Siemens Bank sind negative Zinsen aufgrund der Konditionsgestaltung und der geografischen Diversifizierung von untergeordneter Bedeutung.

2 Provisionserträge

Provisionserträge resultieren aus folgenden Dienstleistungen:

in T€	2018	2017
Risikomanagement- und Abwicklungsdienstleistungen an verbundene Unternehmen	25.174	21.300
Risikomanagement-Dienstleistungen und Dienstleistungen im Kreditgeschäft an Dritte	827	1.723
Insgesamt	26.002	23.023

3 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Wesentlichen Verluste aus Währungsumrechnung, Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und aus der Dotierung bestimmter Rückstellungen ausgewiesen. Der Aufwand aus Währungsumrechnung beträgt 1.267 T€ (im Vorjahr 1.541 T€). Der Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen beträgt 795 T€ (im Vorjahr: 608 T€).

Sonstige betriebliche Erträge resultieren aus der Auflösung jahresabschlussbezogener, sonstiger Rückstellungen des Vorjahrs.

4 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Siemens Bank ist mit ihren deutschen Aktivitäten Bestandteil des ertrag- und umsatzsteuerlichen Organkreises der Siemens AG, Berlin und München (im Folgenden: Siemens AG). Daher umfassen Steuern vom Einkommen und Ertrag für deutsche Aktivitäten lediglich belastete Kapitalertrag- und Quellensteuern.

Die Niederlassung London der Siemens Bank ist Bestandteil des ertragsteuerlichen Organkreises (Tax Group) der Siemens plc, Frimley (Großbritannien). Aufgrund einer anderen Ausgestaltung der ertragsteuerlichen Organschaft in Großbritannien umfassen die Steuern vom Einkommen und Ertrag neben latenten Steuern auch Zahlungen und Rückstellungen für laufende Ertragsteuerzahlungen in Großbritannien.

Die Niederlassung Singapur gehört keiner steuerlichen Organschaft an. Daher umfassen die Steuern vom Einkommen und Ertrag neben latenten Steuern auch Zahlungen und Rückstellungen für laufende Ertragsteuerzahlungen.

Latente Steuern für die Niederlassung London resultieren im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden zwischen handelsrechtlichem Jahresabschluss und Steuerbilanz nach englischem Steuerrecht für Forderungen und für Rückstellungen. Zum 30. September 2018 resultiert hieraus ein Aktivüberhang latenter Steuern.

Auch die Niederlassung Singapur weist zum 30. September 2018 einen Aktivüberhang latenter Steuern auf, der ebenfalls im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden zwischen Handelsrecht und dem Steuerrecht in Singapur für Forderungen und Rückstellungen resultiert.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden Steuersätze von 31,44 % in Deutschland sowie 17,00 % in Großbritannien und 13,50 % in Singapur zugrunde gelegt.

Zum 30. September 2018 ergab sich insgesamt wie im Vorjahr ein Überhang aktiver latenter Steuern. Aktive latente Steuern werden von der Siemens Bank nicht bilanziert.

5 Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn

Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit der Siemens AG als alleiniger Gesellschafterin. Auf Grundlage dieses Gewinnabführungsvertrags wird das gesamte handelsrechtliche Ergebnis nach Steuern in Höhe von 69.029.543,05 € an die Siemens AG abgeführt.

Erläuterungen zur Bilanz

6 Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind

Die Position besteht aus nicht börsennotierten, kurzfristigen Staatsanleihen (Treasury Bills), die innerhalb eines Jahres fällig sind.

7 Forderungen an Kreditinstitute

in T€	2018	2017
Forderungen an Kreditinstitute mit Restlaufzeit	57.998	99.234
(ohne Risikovorsorge und Zinsabgrenzungen)		
bis 3 Monate	57.998	99.234
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0

8 Forderungen an Kunden

in T€	2018	2017
Forderungen an Kunden mit Restlaufzeit	6.538.936	5.402.914
(ohne Risikovorsorge und Zinsabgrenzungen)		
bis 3 Monate	53.319	149.798
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	540.556	765.878
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.387.221	1.739.919
mehr als 5 Jahre	3.557.840	2.747.319

In den Forderungen an Kunden sind 339.534 T€ (im Vorjahr: 373.697 T€) Forderungen an verbundene Unternehmen enthalten. Die Position enthält keine Forderungen an die Gesellschafterin (im Vorjahr: 1.286 T€).

9 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Position besteht aus börsennotierten Unternehmensanleihen, die von der Siemens Bank im Rahmen des Kreditgeschäfts erworben wurden. Die Position hat eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

10 Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten

Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten umfassen Forderungen an Kunden beziehungsweise Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist jeweils in Euro.

11 Anlagespiegel

Im Geschäftsjahr 2018 entwickelten sich die Sachanlagen wie folgt:

in T€	Anschaffungskosten				30. Sep 2018
	1. Okt 2017	Zugänge	Über- träge	Abgänge	
Sachanlagen	181	116	-3	-5	289
Betriebs- und Geschäftsausstattung	181	116	-3	-5	289

in T€	Abschreibungen				Buchwert	
	1. Okt 2017	30. Sep 2018	lfd. Jahr	Abgänge	2018	2017
Sachanlagen	-88	-172	-91	7	117	93
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-88	-172	-91	7	117	93

Im Vorjahr hatten sich die Sachanlagen wie folgt entwickelt:

in T€	Anschaffungskosten				30. Sep 2017
	1. Okt 2016	Zugänge	Über- träge	Abgänge	
Sachanlagen	102	76	8	-5	181
Betriebs- und Geschäftsausstattung	102	76	8	-5	181

in T€	Abschreibungen				Buchwert	
	1. Okt 2016	30. Sep 2017	lfd. Jahr	Abgänge	2017	2016
Sachanlagen	-60	-88	-32	5	93	42
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-60	-88	-32	5	93	42

Die Sachanlagen werden ausschließlich für das Bankgeschäft genutzt.

12 Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände umfassen im Wesentlichen Forderungen aus offenen Zahlungseingängen aus dem Kredit- und Dienstleistungsgeschäft in Höhe von 823 T€ (im Vorjahr: 3.254 T€), Zinsabgrenzungen aus Zinsswaps in Höhe von 640 T€ (im Vorjahr: 953 T€) sowie Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von 589 T€ (im Vorjahr: 60 T€).

13 Rechnungsabgrenzungsposten

in T€	2018	2017
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3.772	3.578
Agio aus Forderungen	1.695	2.425
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2.077	1.153
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	41.889	41.692
Disagio aus Forderungen	17.180	13.282
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	24.710	28.410

Sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten resultieren im Wesentlichen aus abgegrenzten Gebühren im Kreditgeschäft.

14 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in T€	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.775	12.466
(ohne Zinsabgrenzungen)		
bis 3 Monate	0	12.466
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0
mehr als 5 Jahre	8.775	0

15 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in T€	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit Restlaufzeit	5.506.234	4.408.304
(ohne Zinsabgrenzungen)		
bis 3 Monate	822.435	464.906
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	712.021	807.873
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.071.083	2.574.630
mehr als 5 Jahre	900.695	560.894

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind in Höhe von 5.449.529 T€ (im Vorjahr: 4.349.729 T€) auf Transaktionen mit verbundenen Unternehmen zurückzuführen. 5.198.060 T€ der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bestehen gegenüber der Gesellschafterin (im Vorjahr: 3.874.313 T€).

Die Siemens Bank hat keine Vermögensgegenstände als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verpfändet oder als Sicherheit übertragen.

Die Siemens Bank ist der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, zugeordnet.

16 Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2018	2017
Sonstige Verbindlichkeiten	77.173	70.088
Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	69.029	65.097
Abzuführende Kapitalertragsteuer und Abgaben	5.315	3.256
Umsatzsteuerverbindlichkeiten und sonstige Positionen	2.232	23
Personalbezogene Verpflichtungen	597	1.713

Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin umfassen unter anderem den Ergebnisabführungsvertrag. Alle sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

17 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Siemens Bank gewährt den Mitarbeitern in Deutschland und Großbritannien, deren Beschäftigungsverhältnis im Rahmen eines Betriebsübergangs auf die Siemens Bank übergegangen ist, sowie neuen Mitarbeitern verschiedene Formen der betrieblichen Altersversorgung. Zur Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung hat die Siemens Bank ihre Verpflichtungen teilweise durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Treuhandvermögen abgedeckt.

Die Mehrheit der aktiven Mitarbeiter der Siemens Bank in Deutschland nimmt an einem im Geschäftsjahr 2004 eingeführten Pensionsplan (BSAV – Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung) teil. Die BSAV ist ein durch Treuhandvermögen gedeckter Pensionsplan, dessen Leistungen überwiegend abhängig sind von den geleisteten Unternehmensbeiträgen und den darauf entfallenden Investmenterträgen, wobei durch das Unternehmen eine Mindestverzinsung garantiert wird. Ein geringerer Teil der aktiven Mitarbeiter besitzt noch alte Versorgungszusagen, sogenannte Übergangszahlungen, die sich am jeweiligen Gehalt des Mitarbeiters orientieren.

Darüber hinaus gewährt die Siemens Bank ihren Mitarbeitern die Teilnahme an einem freiwilligen Entgeltumwandlungsplan. Die im Rahmen dieses Plan umgewandelten Gehaltsbestandteile werden in Fondsanteilen angelegt, die nur der Deckung der hieraus entstehenden Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen sind. Dieses Vermögen mit einem nach anerkannten Bewertungsmethoden (Börsenkursen) ermittelten, beizulegenden Zeitwert zum 30. September 2018 von 955 T€ (im Vorjahr: 885 T€) und Anschaffungskosten von 803 T€ (im Vorjahr: 729 T€) wird daher vollständig bis zur Höhe der Pensionsverpflichtungen mit diesen verrechnet. Dabei wurden Erträge und Aufwendungen jeweils in Höhe von 127 T€ (im Vorjahr: 100 T€) verrechnet.

Zudem nimmt die Siemens Bank für die Mitarbeiter der Londoner Niederlassung am Pensionsplan des Siemens-Konzerns für Mitarbeiter in Großbritannien teil. Hier werden Beiträge in einen Pensionsplan ohne darüber hinaus gehende Verpflichtungen für die Siemens Bank eingezahlt. Wenn in wenigen Einzelfällen Mitarbeiter noch feste Versorgungszusagen erhalten haben, werden die Pensionszusagen unmittelbar durch den Siemens Pensions Trust gewährt, sodass die Siemens Bank nur mittelbar für diese Verpflichtungen haftet, soweit die Mittel des Trusts nicht zur Deckung der Pensionsverpflichtungen ausreichen. Das zugerechnete Trust-Vermögen mit einem nach anerkannten Bewertungsmethoden ermittelten, beizulegenden Zeitwert von 1.813 T€ (im Vorjahr: 1.849 T€) wird daher vollständig bis zur Höhe der Pensionsverpflichtung mit dieser verrechnet.

Für Mitarbeiter der Niederlassung Singapur hat die Siemens Bank keine Pensionsverpflichtungen übernommen.

Im Geschäftsjahr 2018 beträgt der gesamte Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen 13.473 T€ (im Vorjahr: 12.362 T€), davon entfallen 2.365 T€ (im Vorjahr: 2.255 T€) auf mittelbare, durch Vermögensgegenstände vollständig gedeckte Verpflichtungen. Die versicherungsmathematische Bewertung des Erfüllungsbetrags basiert unter anderem auf einem Abzinsungssatz von 3,34 % (10-Jahresdurchschnitt) beziehungsweise 2,43 % (7-Jahresdurchschnitt). Im Vorjahr betrug der Abzinsungssatz 3,77 % (10-Jahresdurchschnitt) beziehungsweise 2,91 % (7-Jahresdurchschnitt). Zudem werden in Deutschland ein Gehaltstrend von 2,25 % per annum (im Vorjahr: 2,25 %) und ein Rententrend von 1,5 % per annum (im Vorjahr: 1,5 %) zugrunde gelegt. Für Mitarbeiter der Londoner Niederlassung werden ein Gehaltstrend von 3,7 % per annum (im Vorjahr: 3,7 %) und ein Rententrend von 3,1 % per annum (im Vorjahr: 3,1 %) zugrunde gelegt. Die Sterbewahrscheinlichkeiten beruhen auf Siemens-spezifischen Richtttafeln mit einem Sterblichkeitstrend, der auf den Heubeck-Richtttafeln RT 2005 G basiert. Die Heubeck-Richtttafeln RT 2018 werden nicht verwendet, da die Siemens-spezifischen Richtttafeln bereits eine gegenüber den Heubeck-Richtttafeln RT 2005 G bessere Abschätzung des Sterblichkeitstrends beinhalten.

Aus der Anpassung des Abzinsungssatzes von einem 7-Jahresdurchschnitt auf einen 10-Jahresdurchschnitt ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.784 T€ (im Vorjahr: 1.586 T€). Dieser Ertrag wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der Siemens AG nicht der Ausschüttungssperre unterworfen. Im Rahmen der Ermittlung der Verpflichtung aus Entgeltumwandlung hat die Siemens Bank eine Lock-in-Option für aufgelaufene Gewinne ausgeübt. Diese Ausübung stellt eine Plananpassung dar. Der hieraus resultierende Ertrag in Höhe von 41 T€ (im Vorjahr: 50 T€) wurde für die Ermittlung der Ausschüttungssperre mit den freien Kapitalrücklagen verrechnet.

18 Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt:

in T€	1. Okt 2017	Übertrag	Verbrauch
Andere Rückstellungen	10.470	-193	-5.257
davon mit Restlaufzeit bis 1 Jahr	7.329	631	-4.082

in T€	Auflösung	Neubildung	30. Sep 2018
Andere Rückstellungen	-322	5.682	10.378
davon mit Restlaufzeit bis 1 Jahr	-322	4.741	8.297

Im Vorjahr hatten sich die anderen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

in T€	1. Okt 2016	Übertrag	Verbrauch
Andere Rückstellungen	7.931	-63	-3.499
davon mit Restlaufzeit bis 1 Jahr	6.571	205	-3.499

in T€	Auflösung	Neubildung	30. Sep 2017
Andere Rückstellungen	-441	6.542	10.470
davon mit Restlaufzeit bis 1 Jahr	-432	4.466	7.311

Überträge resultieren aus der Übernahme personalbezogener Verpflichtungen im Rahmen von Konzernübertritten beziehungsweise aus der veränderten Fristigkeit langfristiger Rückstellungen.

Andere Rückstellungen sind im Wesentlichen für personalbezogene Sachverhalte wie beispielsweise variable Einkommensbestandteile, Urlaubsrückstände oder Jubiläumzahlungen dotiert.

in T€	2018	2017
Andere Rückstellungen	10.378	10.470
personalbezogene Rückstellungen	10.117	9.035
abschlussbezogene Rückstellungen	262	1.435

19 Eigenkapital

Im Geschäftsjahr 2018 haben sich die Komponenten des Eigenkapitals wie im Vorjahr nicht verändert.

Aufgrund von Plananpassungen der Pensionspläne aus Entgeltumwandlung sind 41 T€ der Kapitalrücklagen abführungsgesperrt (im Vorjahr: 50 T€).

20 Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden bestehen in folgender Höhe:

in T€	2018	2017
Vermögensgegenstände in Fremdwährung	3.736.394	2.976.445
Schulden in Fremdwährung	3.731.737	2.971.677

Sonstige Angaben

21 Außerbilanzielle Transaktionen

Die Siemens Bank gewährt unwiderrufliche Kreditzusagen im Rahmen von Projektfinanzierungen oder Kreditlinien, um den Finanzierungsbedürfnissen ihrer Kunden zu entsprechen. Unter dem Bilanzstrich werden die noch nicht von Kunden in Anspruch genommenen Zusagen ausgewiesen, die von der Siemens Bank nicht widerrufen werden können.

Eventualverpflichtungen bestanden im Vorjahr aus gewährten Avalkrediten. Im Rahmen von Avalkrediten ist die Siemens Bank verpflichtet, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn der Kunde der Siemens Bank seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Dabei ist nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Auszahlung erfolgen wird. Unter dem Bilanzstrich wird daher der Betrag der maximalen Inanspruchnahme ausgewiesen.

22 Derivative Finanzinstrumente

Zum 30. September 2018 bestehen folgende Positionen in derivativen Finanzinstrumenten:

in T€	Nominalbetrag				Gesamtbetrag	
	2018			> 5 Jahre	2018	2017
	≤ 1 Jahr	>1 – 5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
Zinsswapgeschäft OTC	431.248	168.000	0	599.248	995.000	
Eingebettete Floors	0	15.023	0	15.023	11.837	

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente ermitteln sich zum 30. September 2018 wie folgt:

in T€	Marktwerte (einschließlich Zinsabgrenzungen)			
	positiv		negativ	
	2018	2017	2018	2017
Zinsbezogene Geschäfte				
Zinsswapgeschäft OTC	903	990	-61	-23
Eingebettete Floors	118	22	0	0

Die Siemens Bank hat im Geschäftsjahr 2018 eine festverzinsliche Einlage und einen Zinsswap OTC in Höhe von 78.000 T€ zur Sicherung der zinsinduzierten Marktwert Risiken über einen Zeitraum von 3 Jahren als handelsrechtliche Bewertungseinheit designiert. Mit dieser Bewertungseinheit wurden negative Bewertungseffekte aus Zinsrisiken in Höhe von 391 T€ abgesichert. Die Effektivität der Bewertungseinheit wird durch Vergleich der zinsinduzierten Marktwertänderungen nachgewiesen. Für die Bilanzierung wendet die Siemens Bank die Einfrierungsmethode an, wonach der ineffektive Teil der Bewertungseinheit imparitatisch zu bilanzieren ist. Eine Drohverlustrückstellung war nicht zu dotieren. Im Vorjahr hatte die Siemens Bank eine festverzinsliche Einlage und einen Zinsswap in Höhe von jeweils 365.000 T€ in eine Bewertungseinheit einbezogen und hierfür eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 1.169 T€ dotiert, die als Bestandteil der abschlussbezogenen Rückstellungen in den Anderen Rückstellungen ausgewiesen worden war. Diese Bewertungseinheit wurde im Geschäftsjahr 2018 ergebniswirksam aufgelöst.

Für kurzfristige, nicht in Bewertungseinheiten einbezogene Zinsswapgeschäfte OTC hat die Siemens Bank Drohverlustrückstellungen in Höhe von 107 T€ (im Vorjahr: 138 T€) dotiert, die ebenfalls als Bestandteil der abschlussbezogenen Rückstellungen in den Anderen Rückstellungen ausgewiesen werden.

23 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Betrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Folgejahre beläuft sich auf 19.527 T€ (im Vorjahr: 22.254 T€). Es handelt sich im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Einkaufs- und Auslagerungsverhältnissen sowie aus Mietverträgen. In dem Betrag sind Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 19.038 T€ (im Vorjahr: 21.741 T€) enthalten.

24 Mitarbeiter

Die Siemens Bank beschäftigt Mitarbeiter an ihren Standorten München, Nürnberg, Erlangen, London und Singapur. Die durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen betragen:

Mitarbeiter	2018	2017
Siemens Bank GmbH	217,0	201,7
Niederlassung München (sowie Nürnberg und Erlangen)	166,0	161,9
Beschäftigungsverhältnisse insgesamt	173,4	168,0
davon in Teilzeit	30,0	22,6
Niederlassung London	33,0	31,2
Beschäftigungsverhältnisse insgesamt	33,0	31,2
davon in Teilzeit	0,0	0,0
Niederlassung Singapur	18,0	8,6
Beschäftigungsverhältnisse insgesamt	18,0	8,6
davon in Teilzeit	0,0	0,0

Die Niederlassung Singapur hat am 1. März 2017 den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Die durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen wurden im Vorjahr analog der übrigen Standorte auf das gesamte Geschäftsjahr bezogen.

25 Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Als Geschäftsführer sind bestellt:

- » Roland Chalons-Browne, Vorsitzender der Geschäftsführung und Chief Executive Officer der Siemens Bank
- » Dr. Ingeborg Hampl, Mitglied der Geschäftsführung und Chief Risk Officer und seit dem 1. Juli 2018 Chief Financial Officer der Siemens Bank
- » Dr. Peter Rathgeb (bis zum 30. Juni 2018), Mitglied der Geschäftsführung und Chief Financial Officer der Siemens Bank

Roland Chalons-Browne hat für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018 keine Vergütung erhalten.

Ein satzungsgemäßer Aufsichtsrat ist mit den folgenden Mitgliedern eingerichtet:

- » Veronika Bienert, Mitglied der Geschäftsführung der Siemens Financial Services GmbH, München, und Chief Financial Officer der Division Financial Services der Siemens AG,
- » Hans-Peter Rupprecht (bis zum 30. Juni 2018), ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung der Siemens Treasury GmbH, München, und Corporate Treasurer der Siemens AG
- » Dr. Peter Rathgeb (seit dem 1. Juli 2018), Vorsitzender der Geschäftsführung der Siemens Treasury GmbH, München, und Corporate Treasurer der Siemens AG

Veronika Bienert wurde zur Vorsitzenden und Dr. Peter Rathgeb als Nachfolger von Hans-Peter Rupprecht zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Weder amtierende noch ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats haben für ihre Tätigkeit als Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2018 eine Vergütung oder eine Pensionszusage der Siemens Bank erhalten.

Der Aufsichtsrat nimmt auch die Funktion eines Prüfungsausschusses wahr.

Roland Chalons-Browne nimmt gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer der Siemens Bank die folgenden Mandate in Aufsichtsgremien wahr:

- » Vorsitzender des Aufsichtsrats der RISICOM Rückversicherung AG, Grünwald
- » Chairman des Board of Directors der Siemens Financial Services Inc., Iselin, New Jersey, USA

26 Konzernzugehörigkeit

Die Siemens Bank ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Siemens AG, Berlin und München, und wird in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogen. Der Konzernabschluss der Siemens AG wird beim elektronischen Bundesanzeiger zur Offenlegung eingereicht. Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB durchgeführt.

Der Konzernabschluss der Siemens AG enthält die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB.

27 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahrs sind nicht zu berichten.

München, den 3. Dezember 2018

Die Geschäftsführung

Roland Chalons-Browne

Dr. Ingeborg Hampl



Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Siemens Bank GmbH, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Siemens Bank GmbH, München, – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Siemens Bank GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2018 und
- » vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Jahresabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Identifizierung und Bewertung wertgeminderter Forderungen an Kunden

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die Identifizierung und Bewertung von wertgeminderten Forderungen an Kunden ist ein wesentlicher Bereich, in dem das Management Ermessensentscheidungen trifft. Die Identifizierung von wertgeminderten Forderungen an Kunden sowie die Ermittlung der zu erwartenden zukünftigen Zahlungen zur Bewertung der wertgeminderten Forderungen an Kunden sind dabei mit Unsicherheiten verbunden und beinhalten verschiedene Annahmen und Einflussfaktoren, die Ermessensspielräume eröffnen oder Schätzungen erfordern, insbesondere die Beurteilung der Finanzlage der Kunden, Erwartungen zu künftigen Zahlungsmittelzuflüssen, Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten für gestellte Sicherheiten sowie die Bildung von Erwartungen zu Nettoverkaufspreisen von Kreditforderungen am Markt. Für wertgeminderte Forderungen können sich diese Ermessensentscheidungen bei der Festlegung der dargestellten Annahmen wesentlich auf die Höhe der zu bildenden Wertberichtigung auswirken.

Im Rahmen der Prüfung haben wir die „Identifizierung und Bewertung wertgeminderter Forderungen an Kunden“ aufgrund der betragsmäßigen Höhe der Einzelkredite und der hohen Bewertungssensitivität der zugrundeliegenden Annahmen und dem damit verbundenen Risiko wesentlicher falscher Angaben als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen:

Identifizierung von wertgeminderten Forderungen an Kunden

Wir haben die Konzeption und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems in Bezug auf die Identifizierung von wertgeminderten Forderungen an Kunden untersucht und die implementierten Kontrollen getestet. Schwerpunkt unserer Prüfungshandlungen waren dabei die Prozesse zur Erkennung von Zahlungsrückständen, der Prozess der Analyse der Informationen zur finanziellen Lage der Kunden sowie die Prozesse zur Erkennung und Analyse von ad-hoc Informationen zu Ländern, die Indikationen auf eine deutliche Verschlechterung der Kreditqualität erkennen lassen.

Bewertung wertgeminderter Forderungen an Kunden

Im Rahmen unserer Prüfung lag der Fokus insbesondere auf der vom Management vorgenommenen Schätzung der noch zu erwartenden Zahlungsmittelzuflüsse sowie auf der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von gestellten dinglichen und persönlichen Sicherheiten für die Bewertung der wertgeminderten Forderungen an Kunden. Entscheidend sind hierbei vor allem die von der

Bank implementierten Prozesse zur Risikoquantifizierung, insbesondere die Ermittlung der individuellen Ausfallhöhen pro Kundenkredit für den erwarteten Ausfall und die in die Ermittlung einfließenden Schätzgrößen (Höhe und Zeitraum der noch zu erwartenden Zahlungseingänge, beizulegende Zeitwerte der vorhandenen Sicherheiten und Erwartungen zu Nettoverkaufspreisen von Kreditforderungen am Markt). Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir in Stichproben eine Validierung der Schätzung der noch zu erwartenden Zahlungsmittelzuflüsse für die wertgeminderten Forderungen vorgenommen, indem wir insbesondere die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme mit den Sanierungsvereinbarungen und den vorhandenen historischen Daten verglichen und deren Sensitivität auf die Bewertung analysiert haben. Zur Beurteilung des rechtlichen Bestands von gestellten dinglichen und persönlichen Sicherheiten haben wir die Daten der Siemens Bank GmbH mit den zugrundeliegenden Vertragsdaten verglichen. Wir haben in Stichproben die Berechnung der Höhe der Wertminderung rechnerisch nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Identifizierung und Bewertung wertgeminderter Forderungen an Kunden keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung von wertgeminderten Forderungen an Kunden ist im Anhang unter dem Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden“ dargestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die folgenden sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Bericht der Geschäftsführung zum Geschäftsverlauf im Vorwort zum Geschäftsbericht 2018 der Siemens Bank GmbH, München.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- » wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- » anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- » identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- » gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;

- » beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- » ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- » beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- » beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- » führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 8. Februar 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 31. Juli 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2010 als Abschlussprüfer der Siemens Bank GmbH, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das Unternehmen erbracht:

Bestätigungsleistungen zur Prüfung gemäß Abschnitt V. Nr. 11 (1) Allgemeine Geschäftsbedingungen der Bundesbank (Bestätigung zum Krediteinreichtverfahren).

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Thimo Worthmann.

München, den 6. Dezember 2018
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Worthmann
Wirtschaftsprüfer

Bauer
Wirtschaftsprüfer



Angaben nach § 26a Abs. 1 S. 2 und S. 4 Kreditwesengesetz

Anhang zum Jahresabschluss der Siemens Bank GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis 30. September 2018

Am 30. September 2018 unterhielt die Siemens Bank folgende Niederlassungen in Mitgliedsstaaten der Europäischen Union:

- » Deutschland: Siemens Bank GmbH, Otto-Hahn-Ring 6, 81739 München (Headoffice) mit Niederlassungen in Erlangen und Nürnberg
- » Großbritannien: Siemens Bank GmbH, Niederlassung London, 111 Old Broad Street, London, EC2N 1AP

In Drittstaaten unterhielt die Siemens Bank am 30. September 2018 eine Niederlassung:

- » Singapur: Siemens Bank GmbH, Niederlassung Singapur, 60 MacPherson Road, Singapur, 348615

Die Tätigkeit dieser Niederlassungen stellte sich wie folgt dar:

* in T€	Deutschland		Großbritannien		Singapur	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Geschäftsarten	Kredit- und Garantiegeschäft Einlagengeschäft Dienstleistungsgeschäft		Kredit- und Garantiegeschäft Dienstleistungsgeschäft		Kredit- und Garantiegeschäft Dienstleistungsgeschäft	
Kennzahlen						
Umsatz *	52.776	60.401	77.986	72.916	30.594	3.538
Gewinn vor Steuern *	42.487	41.931	28.185	35.500	6.240	-3.614
Steuern auf den Gewinn *	-715	-204	-6.313	-8.537	-854	-2
Erhaltene öffentliche Beihilfen *	0	0	0	0	0	0
Anzahl Lohn- und Gehaltsempfänger	166,2	161,9	34,0	31,2	20,0	15,0

Als Umsatzerlöse werden das Zinsergebnis, das Provisionsergebnis und das Sonstige betriebliche Ergebnis aggregiert.

Die Kapitalrendite gem. § 26a Abs. 1 S. 4 KWG betrug 1,0 % (im Vorjahr: 1,2 %).

Herausgeber:
Siemens Bank GmbH
80200 München
Deutschland

info.siemens-bank@siemens.com
Tel. +49 89 636-25311
Tel. +49 89 636-30049

Bestell-Nr. L1-Z1123
Gedruckt in Deutschland
BR 0219

Die Inhalte dieser Broschüre dienen nur der allgemeinen, nicht abschließenden Information; sie beruhen auf dem Informationsstand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung und können sich nach dem Zeitpunkt der Veröffentlichung ohne Ankündigung ändern. Die Inhalte dieser Broschüre stellen in keiner Beziehung ein Angebot zum Abschluss eines Vertrags dar.

© Siemens Bank GmbH 2019

